

Fachbereich 02  
Sozialwissenschaften, Medien und Sport



Psychologisches Institut

---

# **Modulhandbuch**

**Master of Science Psychologie**

*Human Factors*

**Dezember 2019**

Vorbemerkung .....	4
1. Studiengangskonzept.....	5
1.1 Zielsetzungen und Leitideen des reformierten Studiengangs.....	5
1.2 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext .....	6
1.3 Bezug zum Gesamtprofil von Hochschule und Fachbereich .....	6
1.4 Human Factors als Schwerpunkt im M. Sc. Psychologie.....	7
1.5 Standortbezogene Profilierung von Human Factors im universitären Kontext .....	7
1.6 Berufsfelder und Berufsfeldorientierung des Human Factors Schwerpunktes .....	7
1.7 Internationalität .....	8
2. Beschreibung des Studiengangs.....	8
2.1 Aufbau und Modularisierung .....	8
2.2 Studienverlauf .....	10
3. Zu erwerbende Basiskompetenzen .....	14
4. Lehrmethoden und Didaktik .....	15
5. Qualitätssichernde Maßnahmen.....	16
6. Räumliche Ressourcen und technische Ausstattung .....	17
7. Lehrveranstaltungen mit Lehrstundenkapazität .....	17
Anhang 1: Modulbeschreibungen.....	20
Anhang 2: Praktikumskontakte .....	39

Hochschule	Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Fakultät	Fachbereich 02: Sozialwissenschaften, Medien und Sport
Dekan/Dekanin	Prof. Dr. Gregor Daschmann
Ansprechpartner/in im Fach (Name, Adresse, Telefon, E-Mail)	Name: Prof. Dr. Heiko Hecht Anschrift: Wallstr. 3 55122 Mainz Telefon: +49(6131)39-39266 Fax: +49(6131)39-39268 E-Mail: hecht@uni-mainz.de
Bezeichnung der Studiengänge	B. Sc. (erfolgt); M. Sc. Psychologie
Fachwissenschaftliche bzw. Fachbereichs-Zuordnung	<input type="checkbox"/> Naturwissenschaften, Mathematik <input type="checkbox"/> Ingenieurwissenschaften, Informatik <input type="checkbox"/> Medizin, Pflege- und Gesundheitswissenschaften <input type="checkbox"/> Sprach- und Kulturwissenschaften <input checked="" type="checkbox"/> Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften <input type="checkbox"/> Kunst, Musik, Design, Architektur <input type="checkbox"/> Lehramt
Regelstudienzeit in Semestern	B. Sc.: 6 Semester, M. Sc. 4 Semester
Vorgesehene Abschlussgrade	Bachelor of Science, Master of Science
Art der Studiengänge	<input checked="" type="checkbox"/> grundständig <input type="checkbox"/> weiterbildend <input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv
Wann soll das Studienangebot anlaufen bzw. wann ist es angelaufen?	B. Sc.: WISE 2009/10 (erfolgt) M. Sc.: WISE 2012/13 M. Sc.(reakk): SoSe2020
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Fernstudium <input type="checkbox"/> Dualer Studiengang <input type="checkbox"/> Sonstige: ...
Webseite des Studiengangs	<a href="http://www.psych.uni-mainz.de/">http://www.psych.uni-mainz.de/</a>

## Vorbemerkung

Das Psychologische Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bietet mit seiner hier vorgelegten Revision innovative Masterstudiengänge der Psychologie, die das Fach in insgesamt 5 wählbaren Profilen am Standort Mainz studierbar machen. Alle Studiengänge verbinden ein fundamental akademisches Profil mit einer klaren Berufsfeldorientierung, basierend auf der Anwendung vertiefter empirisch- naturwissenschaftlicher Methodik. Absolventen jedes Studienganges wird ein Master of Science (M. Sc.) in Psychologie verliehen. Die Aufnahme von Studierenden beginnt mit dem WiSe 2020/2021.

Im bundesdeutschen Kontext erfährt das Fach Psychologie durch die für ab 2020 angestrebte Reform der Psychotherapeutenausbildung grundlegende Änderungen, die ebenfalls verstärkte Anforderungen an die fachlich-disziplinäre Profilbildung der einzelnen bundesdeutschen Standorte stellt. Diese Entwicklungen vorwegnehmend empfiehlt der Wissenschaftsrat in seiner Lagebestimmung zu den Perspektiven der Psychologie in Deutschland vom 26.01.2018 die konsequente Weiterverfolgung der seit 2016 zu beobachtenden Tendenz zu dezidierter Spezialisierung der Masterprogramme auf Berufsfelder und/oder Forschungsprofile, während für die B. Sc. Ausbildung eine möglichst breite und im Zuge der Reform der Psychotherapeutenausbildung polyvalente Ausrichtung empfohlen wird (vgl. <https://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/6825-18.pdf>, S. 8f und 62f).

Aufbauend auf einem alle Grunddisziplinen der Psychologie repräsentierenden B. Sc., der im Zuge der Reform polyvalent ausgestaltet wird, bietet das psychologische Institut Mainz 5 Masterprogramme, die fachlich-berufsfeldorientierte Profile realisieren. Als Schwerpunkte werden *Rechtspsychologie*, *Human Factors*, *Arbeits- und Organisationspsychologie*, *Kindheit & Jugend* sowie *Klinische Psychologie & Psychotherapie* angeboten. Alle 5 Masterprogramme sind formal gleich aufgebaut und auch von ihren Kennwerten her gleich. Zweisemestrige Fachmodule (3 Seminare), ergänzt um ein methodisch-fachspezifisches Propädeutikum, Projektseminar, Masterarbeit mit Kolloquium sowie Forschungs- und/oder Berufspraktikum garantieren vertiefte Ausrichtung im gewählten Schwerpunktbereich. Diese wird ergänzt durch individuell wählbare Grundlagen- und Anwendungsvertiefungen. Alle Masterprogramme bieten vertiefte Ausbildung in fortgeschrittener statistischer und diagnostischer Methodik, sowie eine Basisausbildung in Klinischer Psychologie und Klinischer Neuropsychologie, die über Wahloptionen im Anwendungsbereich erweiterbar ist. Alle Masterprogramme qualifizieren bereits durch die klinische Basisausbildung für die Weiterbildung zur/zum Psychologischen Psychotherapeutin/en und Kinder- und Jugendpsychotherapeutin/en) nach dem PsychThG 1998, und erfüllen gemeinsam mit dem B. Sc. den Kriterienkatalog der DGPS zu dessen Zulassungsvoraussetzungen. Gleichzeitig ermöglicht der strikt modulare Aufbau der Studiengänge eine wenig aufwändige Ausgliederung des klinischen Masterprogrammes zu einem Masterprogramm für Klinische Psychotherapie nach dem in Vorbereitung befindlichen Psychotherapeutenausbildungsreformgesetz, wobei alle anderen Masterprogramme hierbei formal keine Änderungen erfahren müssen.

Jedes Masterprogramm zielt auf das Angebot von etwa 24 Studienplätzen, was, gemessen an den derzeit 150 Studienplätzen im Bachelorstudiengang eine vergleichsweise hohe (4/5) Konsekutivität des Psychologiestudiums in Mainz gewährleistet. Zugangsvoraussetzung für die Masterstudiengänge ist jeweils ein B. Sc. in Psychologie, oder ein vergleichbarer Abschluss, verbunden mit der Punktzahl in einem studienbezogenen Studierfähigkeitstest.

In jeden Masterstudiengang Psychologie wird entweder im WiSe oder im SoSe aufgenommen. Die kumulative und damit vertiefte Ausbildung in den Schwerpunktmulden und in Methodik wird im Studienverlauf durch Tutorien und Kurse gut flankiert. Durch die zeitlich versetzte Aufnahmetaktung der Programme wird sichergestellt, dass sowohl im WiSe und im SoSe in Masterprogramme aufgenommen wird.

## 1. Studiengangskonzept

### 1.1 Zielsetzungen und Leitideen des reformierten Studiengangs

Ziel des konsekutiven Bachelor/Masterprogramms Psychologie ist die Qualifikation für eine selbstständige und eigenverantwortliche Ausübung des Psychologenberufs nach internationalen Standards.

In Erweiterung des Studienganges Bachelor of Science (B. Sc.) Psychologie, der für psychologie-nahe Berufsfelder und/oder für psychologische Routinetätigkeiten qualifiziert, vermittelt der Master of Science (M. Sc.) Psychologie Wissen, Methoden und Fertigkeiten für innovativ-forschungsbezogene und eigenständig-produktive Tätigkeitsfelder.

Nahezu alle psychologische Berufsgruppen erheben die Forderung einer umfassenden, konsekutiven B. Sc. und M. Sc. Ausbildung als Standard für die erfolgreiche Berufsausführung als Psychologe in weitgehend eigenverantwortlicher Tätigkeit.

Das psychologische Institut Mainz trägt den in den letzten Jahren zunehmenden Anforderungen der Berufspraxis an eine fundierte empirisch-wissenschaftliche Methodenausbildung einerseits und der vertieften Kenntnis der speziellen Anforderungen und der Handlungsfelder psychologischer Disziplinen andererseits in seiner Neukonzeption der Masterausbildung Rechnung, und setzt auf standortbezogene Stärken und Profilbildung. Aufbauend auf dem B. Sc. Programm verfolgt das M. Sc. Programm insbesondere folgende Zielsetzungen:

- Vermittlung von *Forschungskompetenz* durch methodische Kernkompetenzen in fortgeschrittener allgemeiner und spezieller psychologischer Diagnostik sowie in fortgeschrittener Versuchsplanung und statistischen Analyse im Rahmen moderner multivariater statistischer Verfahren;
- Vermittlung *forschungsbezogener und disziplinerorientierter Kernkompetenzen* mit dem Ziel der eigenständigen wissenschaftlichen Tätigkeit und der Verfolgung einer weiteren akademischen Karriere durch aktive Forschungspartizipation und Beherrschung der speziellen Methodik der verschiedenen Bereiche des gewählten Schwerpunktes;
- Heranführung an das *spezielle Berufsfeld* des Schwerpunktes durch Möglichkeit von Projektarbeit und Praktika (mit Weiterführungen in die Masterarbeit) in anwendungsbezogenen Fragestellungen im Berufsfeldkontext;
- Vermittlung psychologischer Grundlagen, ausgewählter Anwendungen und klinischen Basiswissens.

Im Vergleich zu beiden bisherigen Masterprogrammen (anwendungsorientierter Schwerpunkt und klinisch-gesundheitsorientierter Schwerpunkt) wird der Umfang der Methodenausbildung (statistische Methoden und Diagnostik) erweitert und jeweils zweisemestrig kumulativ angelegt. Klinische Psychologie als psychologische Kerndisziplin wird in einem Pflicht-Basismodul gelehrt. Statt jedoch in einem Schwerpunktprogramm 4 Disziplinen gleich gewichtet mit 8 ECTS zu unterrichten, wird in den reformierten Masterprogrammen den Lehrveranstaltungen der Schwerpunktdisziplin mehr Raum gegeben. Die Kombination aus 3 Seminaren, Fachpropädeutikum und Projektarbeit in der Schwerpunktdisziplin ermöglicht hier eine profunde fachliche Tiefe in der gewählten Fachdisziplin. Diese wird ergänzt durch individuelle Wahl von 2 Seminaren aus 5 Grundlagendisziplinen und von ebenfalls 2 Seminaren aus 4 Anwendungsdisziplinen. Hiermit trägt die Mainzer Konzeption der auch von studentischer Seite verstärkt gewünschten individuelleren Ausgestaltung des Studiums Rechnung, zumal eine obligatorisch breite, alle Teildisziplinen umfassende Ausbildung bereits im B. Sc. geleistet wird. Im Zentrum der neuen Schwerpunktkonzeption steht damit eine hohe empirisch-methodische Forschungskompetenz und Konzentration auf die Facetten und Anwendungsbereiche des gewählten Schwerpunktbereichs bei gleichzeitiger Erhöhung der individuellen Ausgestaltungsmöglichkeiten des Psychologiestudiums.

## 1.2 Verortung im bundesdeutschen universitären Kontext

Derzeit weist der Hochschulkompass 57 M. Sc. Studiengänge in Psychologie an deutschen Universitäten aus. Davon sind 31 Masterstudiengänge „Psychologie“, 26 Masterstudiengänge sind inhaltlich spezialisiert, wie z.B. „Wirtschaftspsychologie“ (Bochum, Bremen, Kassel), „Klinische Psychologie“ (Bochum, Bremen, Kassel), „Early Childhood Research (Leipzig), „Schulpsychologie“ (Tübingen), „Human Factors“ (Berlin, Chemnitz, TU München), „Cognitive Systems“ (Ulm) oder „(Cognitive) Neuroscience“ und „Kognitionswissenschaft“ (Bremen, Tübingen, Dresden, Bochum, Freiburg, Potsdam, Oldenburg, Köln), Sportpsychologie“ (Köln), oder vergeben zwar einen M. Sc. in Psychologie, bieten aber Schwerpunkte an (z.B. „Psychologie mit Schwerpunkt Sozial- und Kognitionspsychologie“ und „Psychologie mit Schwerpunkt Wirtschaftspsychologie“ (Mannheim); Psychologie mit Schwerpunkt „Arbeit, Wirtschaft und Gesellschaft“ (Mannheim, Berlin), Psychologie mit Schwerpunkten in „Kognitive Neurowissenschaft“, „Lernen, Entwicklung und Beratung“, „Klinische Psychologie und experimentelle Psychopathologie“, „Personal- und Wirtschaftspsychologie“ (Münster). Insgesamt zeigt sich der auch durch den Wissenschaftsrat festgestellte Trend zur Spezialisierung durch die Ausrichtung der Struktur des M. Sc. Programmes nach *Themen*, und weniger nach den klassischen psychologischen Fachdisziplinen. Die Ausrichtung auf Themen hat den Vorteil, dass Module interdisziplinär, durch Zusammenarbeit mehrerer Fachvertreter innerhalb und außerhalb der Psychologie gestaltet werden können, was in der Regel problemnäher und auch näher am späteren Berufsfeld ist, in dem sich Psychologen in Zusammenarbeit mit Ärzten, Pädagogen, Richtern, Ingenieuren und leitenden Angestellten und Personalchefs bewähren müssen.

In seiner Revision der Masterstudiengänge nimmt das Mainzer Psychologische Institut den erkennbaren Trend auf, die Ausbildung innerhalb eines Masters Psychologie stärker auf das Schwerpunktthema zu fokussieren. Hierzu wurde die noch erkennbare disziplinorientierte Vertretung von 4 Basisdisziplinen aufgegeben zugunsten einer klaren Schwerpunktvertretung, die über Wahloptionen aus Grundlagen und Anwendungsdisziplinen ergänzt werden. Im bundesdeutschen Kontext entspricht es dem Vorgehen auch an anderen Instituten, Modulstrukturen weitgehend durch mehr Wahloptionen zu flexibilisieren und inhaltsbezogen zu verbinden, um Studierenden in der persönlichen Ausgestaltung des Psychologiestudiums zu ermöglichen und besser auf individuelle Ziele abzustimmen.

## 1.3 Bezug zum Gesamtprofil von Hochschule und Fachbereich

In Mainz ist das Fach Psychologie dem Fachbereich Sozialwissenschaften, Medien und Sport zugeordnet. Fachliche Berührungspunkte und Kooperationen bestehen u. a. mit dem Fach Publizistik (Markt-, Kommunikations- und Medienpsychologie), dem Fach Sportwissenschaft (Sport- und Gesundheitspsychologie), den Fächern Pädagogik und Soziologie (Bildungsforschung, Lehrerbildung/Bildungswissenschaften) sowie zur Informatik (angewandte Kognitionswissenschaft). Wegen der Bedeutung der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens und der empirisch-experimentellen Ausrichtung des Faches erfüllt die Psychologie auch eine wichtige Brückenfunktion zwischen Sozialwissenschaften, Biowissenschaften und Medizin. Unter Anwendungsaspekten bestehen vielfältige Beziehungen zu den Fächern des Fachbereichs Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (Rechtspsychologie/ Kriminologie, Organisations- und Wirtschaftspsychologie). Mit der Medizin besteht eine langjährige Lehrkooperation im Bereich der Psychiatrie/Psychopathologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie. In den letzten Jahren hat sich eine Hinwendung zu anwendungsorientierten Fragestellungen innerhalb der Kognitionspsychologie ergeben, die u. a. in einer erfolgreichen Kooperation mit der Arbeitsmedizin resultierte. Die Themen Fahrtauglichkeit, Fahrsimulation und Simulatorkrankheit seien hier beispielhaft genannt. Eine Juniorprofessur mit der Denomination Human Factors ist im Rahmen einer Wachstumsstrategie eingerichtet worden. Sie ist neben einer wichtigen Ergänzung der Lehre im BSc geeignet, die genannten und weitere interdisziplinäre Kooperationen weiterzuführen, zu intensivieren, und auf dem Master-Level im Rahmen von Projekt- und Masterarbeiten anzusiedeln.

#### **1.4 Human Factors als Schwerpunkt im M. Sc. Psychologie**

Immer mehr technische Systeme begleiten uns in Beruf und Alltag. Man denke an den Saugroboter, das Smart-Home, die robotergestützte Chirurgie oder den Bremsassistenten im Kraftfahrzeug. Insbesondere im Zusammenhang mit der fortschreitenden Digitalisierung von Arbeitswelt, Schule und Freizeit werden die Schnittstellen von Mensch und Maschine komplexer und bieten ständig neue Möglichkeiten. Dabei wird es auch immer anspruchsvoller, diese Schnittstellen so zu gestalten, dass sie optimal auf die Bedürfnisse des Menschen abgestimmt sind. Der Faktor Mensch ist sowohl seitens der Nutzerinnen und Nutzer von Technologie (Stichwort Benutzerfreundlichkeit) als auch seitens des Designers oder Operators (z.B. Produktentwicklung, Pilotentraining) von entscheidender Bedeutung. Die Human-Factors-Psychologie untersucht beide Seiten des menschlichen Faktors, auf der Grundlage allgemeinpsychologischen Wissens über die menschliche Wahrnehmung und Kognition und unter Verwendung aktueller Forschungsmethoden.

Im Schwerpunkt Human Factors werden die Studierenden in Form von Seminaren und anwendungsorientierten Projekten Wissen über die Grundlagen der Human-Factors-Psychologie erwerben, spezifische Anwendungsgebiete kennenlernen und dazu befähigt, Designlösungen zu erarbeiten und zu bewerten. Dafür durchdringen sie die perzeptuellen und kognitiven Grundlagen der Human-Factors-Psychologie, trainieren die Anwendung der relevanten Forschungs- und Analysemethoden und setzen sich mit Themen wie Produktergonomie, Konzepten menschengerechter Arbeitsgestaltung, Taxonomien zur Unterscheidung komplexer Systeme, Automation, Resilience Engineering u. v. m. auseinander. In den Modulen werden gezielt thematische Schwerpunkte gesetzt, in die wir i. d. R. Expertinnen und Experten aus der Praxis mit einbinden, wie z. B. Verkehrspsychologie, Luft- und Raumfahrt oder Virtual Reality. Zum Schwerpunkt gehört auch ein Modul, in dem es um konkrete Projektarbeit an einem Thema nach Wahl der Studierenden geht und in dessen Rahmen eine Masterarbeit angefertigt werden kann. Der Schwerpunkt Human-Factors ist in klassische Pflicht- und Wahlpflichtmodule eingebettet, die alle weiteren zentralen Aspekte der Psychologie (Methoden, Diagnostik, Entwicklung, klinische Psychologie, etc.) abdecken.

#### **1.5 Standortbezogene Profilierung von Human Factors im universitären Kontext**

Ein Schwerpunkt in Human-Factors-Psychologie wird in Deutschland derzeit lediglich in Berlin, Chemnitz, Darmstadt, Hamburg und München angeboten. Mit Ausnahme von Hamburg und Darmstadt sind dies eigene Studiengänge, die einen extremen Spezialisierungsgrad aufweisen. An einigen weiteren Standorten wie Ulm ist Human-Factors-Psychologie ein Anwendungsfach im Master. Mainz fügt diesem angesichts der Nachfrage aus der Industrie sehr übersichtlichen Angebot einen weiteren Standort hinzu, der Human Factors in Form eines Schwerpunktes anbietet. Hierbei ist gewährleistet, dass eine breite und methodenstarke Ausbildung in Psychologie mit einer umfangreichen Vertiefung im Schwerpunkt Human Factors erfolgen kann. Im Wahlpflichtbereich kann dieser Schwerpunkt sinnvoll ergänzt werden, z. B. mit Veranstaltungen in anwendungsorientierter Wahrnehmungspsychologie.

#### **1.6 Berufsfelder und Berufsfeldorientierung des Human Factors Schwerpunktes**

Mit der breiten Human-Factors-Ausbildung verfügen Studierende, die den Schwerpunkt Human Factors belegen, über etablierte Werkzeuge und Forschungsmethoden in Kombination mit allgemeinem Methodenwissen, psychologisches Know-How hinsichtlich spezialisierter anwendungsorientierter Fragestellungen sowie Kenntnisse relevanter Wahrnehmungs- und Kognitionsprozesse. Damit steht den Absolventinnen und Absolventen eine große Palette von Berufsperspektiven in einem wachsenden Segment offen. Die American Psychological Association bewertet diesen Bereich der Psychologie als wichtigen und zukunftsweisenden Arbeitsmarkt (<https://www.apa.org/monitor/2017/11/trends-applied>). In allen High-Tech Märkten, im Gesundheitssystem und im öffentlichen Sektor gewinnen Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit an Bedeutung. Gleichzeitig ist bekannt, dass Psychologinnen und Psychologen mit Human-Factors Spezialisierung kompetent sind, Vorhersagen über das Verhalten von Menschen in der Interaktion mit technischen Systemen zu treffen und im Entwicklungsprozess

geeignete Untersuchungen durchzuführen und Daten zu analysieren. Viele ingenieurwissenschaftliche Teams suchen Human-Factors-Psychologinnen und –Psychologen zur Abrundung ihres Kompetenzportfolios. Deshalb besteht für Human-Factors-Psychologinnen und –Psychologen ein dynamisch wachsender Arbeitsmarkt. Studierende, die unsere Human-Factors-Seminare besucht haben, arbeiten heute am Fahrsimulator von Daimler-Benz, in Ergonomieabteilungen der Luftwaffe oder in der Produktentwicklung bei Opel und Bosch.

Darüber hinaus bietet der Masterstudiengang die inhaltliche und methodische Grundlage für eine mögliche sich anschließende wissenschaftliche Promotionsarbeit in Kooperation mit Partnern aus der Industrie, in der universitären Human-Factors Forschung bzw. angewandten Kognitionspsychologie sowie an anderen Fachbereichen der Universität.

### **1.7 Internationalität**

Die wissenschaftliche Diskussion in der Psychologie erfolgt überwiegend in Englisch. Daher wird im Studium darauf Wert gelegt, dass der Großteil der in der Lehre eingesetzten Bücher, Artikel oder Vortragstexte englischsprachig ist. Vereinzelt werden im B. Sc. Studiengang Veranstaltungen in Englisch abgehalten. Dies ist auch im M. Sc. Studiengang geplant.

Das Fach unterhält Erasmusabkommen mit Psychologischen Instituten folgender Universitäten: Université Dijon (Dijon, Frankreich), Université Victor Segalen de Bordeaux II, (Bordeaux, Frankreich), Università di Padova (Padua, Italien), Universitat de València (Valencia, Spanien), Universitat Ramon Lull (Barcelona, Spanien), Universitat La Laguna (Teneriffa, Spanien), Universitat Jaume I (Castellón; Spanien), Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu (Posen, Polen), Uniwersytet Warszawski (Warschau, Polen), Norges Teknisk-Naturvitenskapelige Universitet, Trondheim (Norwegen), Eötvös Lorand Universität (Budapest, Ungarn), Meltepe University Istanbul (Türkei) und Alpen-Adria-Universität (Klagenfurt, Österreich)

Für die Universitäten in Bordeaux, Padua, Trondheim, Warschau und Teneriffa werden jeweils zwei Plätze für je ein Jahr (zwei Studiensemester) für die Masterstudierenden vergeben. An den Hochschulen in Lillehammer, Posen, Barcelona und Klagenfurt stehen je zwei Plätze oder ein Platz für ein Semester zur Verfügung.

Obligatorische Auslandsaufenthalte sind nicht eingeplant, ein Mobilitätsfenster existiert in der Zeit zwischen dem dritten und vierten Semester. An dieser Stelle wäre auch eine Verbindung von Auslandsaufenthalt und Praktikum möglich. Auslandspraktika können ebenfalls über das Erasmus-Mobilitätsprogramm und den EU-ServicePoint gefördert werden.

Eine internationale Ausrichtung des Studienganges ist hingegen nicht angestrebt. Mit seiner Konzentration auf gesundheitsbezogene und anwendungsbezogene Schwerpunkte setzt der Studiengang auf eine gute Abstimmung auf Ausbildungserfordernisse im nationalen und landesspezifischen Kontext und zielt auf erhöhte Berufschancen in entsprechend abgestimmten Berufsbildern im Wandel des Psychologenberufs.

## **2. Beschreibung des Studiengangs**

### **2.1 Aufbau und Modularisierung**

Der Aufbau des Masterstudienganges ist über 10 Module vollständig modularisiert und erzielt eine gut balancierte Lastverteilung über die vier Semester.

Im Bereich **Fortgeschrittene Statistische Methoden** (Modul A) erlernen die Studierenden fortgeschrittene Techniken der Versuchsplanung und der multivariaten mathematisch-statistischen Datenanalyse. Die Unterrichtung in Methodenlehre geschieht computergestützt und softwareorientiert, ist tutorisiert und ermöglicht die Arbeit in Kleingruppen. Nach Erwerb der mathematisch-statistischen Grundkonzepte der multivariaten Statistik und Kennenlernen der Basisverfahren wird in neuere und

komplexere Verfahren, die Modellierung und Analyse miteinander verbinden, eingeführt. Die Arbeit mit generalisierten linearen Modellen, linearen gemischten Modellen, Mehrebenenanalyse, und die Analyse und Modellierung von Longitudinaldaten im Rahmen dieser Modellklassen wird unterstützt durch die Software R, für die eine Einführung geboten wird und die die Arbeit in Fortgeschrittener Statistik begleitet. Als Hauptstudienleistung erstellen die Studierenden selbstständig hypothesengeleitet komplexe Datenanalysen in R und dokumentieren die Analysen in Portfolios.

In **Fortgeschrittene Diagnostik** (Modul B) erlernen die Studierenden Fertigkeiten der Gutachtererstellung und fortgeschrittene Techniken der Testkonstruktion und Testevaluation. Didaktisch ergänzen sich Plenumsitzungen mit tutoriell betreuter Kleingruppenarbeit. Im Seminar Gutachtererstellung wird nach dem Erwerb grundlegender Kenntnisse über Aufbau und Funktion psychologischer Gutachten Schritt für Schritt das Erstellen und Kommunizieren von Gutachten anhand vorgegebener Fälle eingeübt. Im Seminar Avancierte Testtheorie werden, aufbauend auf den Kenntnissen der klassischen Testtheorie, moderne Formen der Testkonstruktion und –evaluation vorgestellt und an eigenen Daten praktisch durchgeführt. Als Hauptstudienleistung erstellen die Studierenden selbstständig (a) ein psychologisches Gutachten und (b) einen Testbericht über einen selbst konstruierten und evaluierten Test.

In **Klinische Psychologie über die Lebensspanne** (Modul C) werden die neurowissenschaftlichen Grundlagen der klinischen Psychologie sowie die Entwicklung psychischer Störungen über die Lebensspanne behandelt und ätiologisch begründete Behandlungskonzepte für psychische Störungen in den unterschiedlichen Lebensphasen vorgestellt. Die Ausbildung in klinischer Psychologie kann durch Wahl entsprechender Seminare der Anwendungsvertiefung (Modul I) weiter vertieft oder um verwandte Seminare aus der Gesundheitspsychologie ergänzt werden.

In der **Grundlagenvertiefung** (Modul D) können die Studierenden in freier Wahl zwei Seminare aus den Grundlagendisziplinen Allgemeine Psychologie, Persönlichkeitspsychologie, Sozialpsychologie Entwicklungspsychologie oder Neurowissenschaften wählen. Alle Seminare behandeln Themen, die über die behandelten Grundlagen im B. Sc. hinausgehen. Die Wahl zweier Seminare aus derselben Disziplin ist grundsätzlich ebenfalls möglich.

In den Lehrveranstaltungen des **Schwerpunkts Human Factors** (Modul E) werden die perzeptuellen und kognitiven Grundlagen der Human-Factors-Psychologie gelegt und die Studierenden in ihre Problemfelder eingeführt. Dazu gehören von der klassischen Produktergonomie bis hin zu modernen systemorientierten Ansätzen der Mensch-Maschine-Interaktion und dem Resilience Engineering sämtliche theoretischen Errungenschaften der jungen Disziplin sowie eine vertiefte Beschäftigung mit einer breiten Palette von Anwendungsbereichen. Im ersten Semester ist ein Grundlagenseminar zu besuchen, das einen fundierten Überblick herstellt, und die Voraussetzung für die anschließenden Seminare in den Modulen E und F ist. Die Seminare, die spezielle Themen, wie etwa aus dem Bereich der Verkehrspsychologie, behandeln (Special Topics) oder sich speziellen Designfragen widmet (HF - Design) vervollständigen das Modul. Englische Sprachkompetenz soll hier gezielt gefördert werden.

Im Modul F „**Projektarbeit**“ wird im Seminar HF-Methoden zunächst in die Werkzeuge und Methoden der Ingenieurspsychologie und der HF-Psychologie eingeführt. Erfolgreiches Absolvieren dieses Seminars ist Voraussetzung für das Projektseminar, in dem die Studierenden ihr Wissen an einem konkreten HF-Projekt umsetzen sollen. Daher ist auch das Grundlagenseminar aus Modul E hier vorausgesetzt. Die Projektidee kann aus allen Bereichen der HF-Forschung hergeleitet werden und anhand einer Theorieentwicklung, eines innovativen Designs oder einer empirisch-experimentellen Evaluation umgesetzt werden. Idealerweise kulminieren diese Vorarbeiten dann in der Masterarbeit.

Ein Modul **Nebenfach** (Modul G) erweitert den M. Sc. Psychologie um die Möglichkeit eigener Akzent- und Schwerpunktsetzungen über fachverwandte Disziplinen. Vereinbarungen für die Ausbildung in einem Nebenfach als Wahlfach bestehen mit Sportwissenschaften, klinischer Medizin und Psychopathologie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Wirtschaftswissenschaften, sowie den Rechtswissenschaften.

Im **Praktikum** (Modul H) gewinnen die Studierenden unter Anleitung von Diplom- oder Master-Psychologen Einblick in die Praxis, und haben die Möglichkeit Erfahrungen im Berufsumfeld zu sammeln und Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern aufzubauen. Da bereits im B. Sc. ein längeres, 12 wöchiges Praktikum absolviert wurde, dient dieses mindestens sechswöchige Praktikum eher dem Aufbau einer Praxisanbindung, und kann auch in Erweiterung von laufenden Praxisprojekten und Kooperationen stattfinden. Plätze stehen in der Regel in reichhaltiger Zahl aus unterschiedlichsten Anwendungsgebieten zur Verfügung (s. Anhang).

In der **Anwendungsvertiefung** (Modul I) wählen die Studierenden ein Seminar aus den Disziplinen Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Angewandte Sozialpsychologie und Angewandte Kognitionspsychologie und können somit ihr individuelles Masterprofil sinnvoll ergänzen.

In der **Masterarbeit** wird eine wissenschaftliche Fragestellung mit empirisch-naturwissenschaftlichen Methoden selbständig bearbeitet. Mit der Masterarbeit sollen die Kandidatinnen und Kandidaten ihre wissenschaftliche Befähigung unter Beweis stellen, und lassen durch Themen- und Methodenwahl ihr persönliches Interessen und Kenntnisprofil erkennen. In Anbetracht der Kürze des M. Sc. Programmes von nur 4 Semestern und der Vorgabe, dass die Masterarbeit innerhalb von 6 Monaten anzufertigen ist (vgl. Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Psychologie), ist die im 2. Semester anzufertigende Projektarbeit ein wichtiger Erfahrungsschritt, der hilfreich ist, bei der Masterarbeit das richtige Thema und die passende Arbeitsumgebung mit ihren Unterstützungsstrukturen kennen zu lernen und zu wählen. Die Masterarbeit steht ganz im Zentrum der Arbeit im 3. und 4. Fachsemester. Die Arbeit wird im 3. Semester geplant und begonnen, und dann in 4. Semester, begleitet durch ein Master-Kolloquium am jeweiligen Lehrstuhl, fertig gestellt. Die **mündliche Abschlussprüfung** (20 min) stellt das Thema der Masterarbeit ins Zentrum, ergänzt durch den Kontext des für die Masterarbeit relevanten Fachgebiets. Hier sind sicher die freien Wahlmöglichkeiten der Module D und I hilfreich. Die Kandidatin bzw. der Kandidat hat Gelegenheit, die Masterarbeit zu präsentieren und zu diskutieren. Prinzipiell kann die Masterarbeit auch in Form einer Gruppenarbeit angefertigt werden. Aufgrund der Wichtigkeit der Arbeit für das eigene Profil ist es jedoch ratsam, von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch zu machen, wenn die Struktur eines entsprechenden Forschungsprojektes dies nahelegt.

In der psychologischen Forschung ist **Englisch** erste Wissenschaftssprache. Daher können und werden in der Regel auch Kolloquien und Seminare englischsprachig abgehalten. Die Originalliteratur (Fachjournals) ist in der Regel ebenfalls englischsprachig. Gute englische Sprachkenntnisse sind daher Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium.

## 2.2 Studienverlauf

### 2.2.1 Zeitliche Gliederung des Studiums

Der M. Sc.-Studiengang in Psychologie realisiert eine zeitliche Strukturierung der Ausbildung, die einen vertieften Aufbau von Methodenkenntnis (fortgeschrittene Statistische Methoden und fortgeschrittene Diagnostik) wegen ihrer Schlüsselfunktion für die geforderte Forschungskompetenz an den Anfang der Ausbildung stellt und die erworbenen Fertigkeiten direkt mit den Kompetenzerfordernissen des Schwerpunktes, insbesondere der Anfertigung der Projektarbeit, synchronisiert. Das Masterstudium enthält in allen Phasen längere Blöcke eigenständigen Arbeitens, im ersten und zweiten Semester bedingt durch die Projektarbeit, im dritten und vierten Semester bedingt durch die Masterarbeit.

Im **ersten Studienjahr** erwerben die Studierenden vertiefte Methodenkenntnis (Module A und B), ergänzt durch spezielle, disziplinentorientierte Methodenkenntnisse in den Schwerpunktseminaren und der Projektarbeit, in der insbesondere die Integration in schwerpunktspezifische Forschungsstrategien erforderlich ist. Methoden und Schwerpunktausbildung stehen im Zentrum des ersten Studienjahres, begleitet durch eine Basisausbildung in klinischer Psychologie.

Wichtig im **zweiten Studienjahr** ist der rechtzeitige Beginn der Masterarbeit in Wegbereitung, Sondierung und Planung, so dass die konkrete Bearbeitung der Fragestellung spätestens in der vorlesungsfreien Zeit zwischen drittem und viertem Semester begonnen werden kann. In Modulen I und J wird die Möglichkeit weiteren komplementären Wissenserwerbs geboten, der insbesondere im Wahlmodul J auch mit Hinblick auf das individuelle Gesamtprofil und die Masterarbeit genutzt werden kann. Am Ende des zweiten Studienjahres sollte die Abgabe der Masterarbeit und die mündliche Abschlussprüfung stehen. Die berufspraktische Tätigkeit über einen Zeitraum von 4 Wochen kann flexibel in die vorlesungsfreie Zeit zwischen dem ersten und zweiten oder dem zweiten und dritten Semester gelegt werden. Die **Praktika** werden sorgfältig vorbereitet und vom jeweiligen Fachvertreter betreut. Das Psychologische Institut hat zahlreiche Praxiskontakte (s. Anhang 2) und unterstützt Vermittlungen.

### 2.2.2 Studierbarkeit und Verteilung von Prüfungsanforderungen

Die **Studierbarkeit** wird durch eine gleichmäßige und angemessene Verteilung der ECTS-Punkte über die Studienjahre gewährleistet. Die Module sind maximal zweisemestrig und können innerhalb eines Studienjahres abgeschlossen werden.

Als ein möglicher Indikator der Studierbarkeit kann das Verhältnis von Leistungspunkten aus dem existierenden Pflicht- bzw. Wahlpflichtangebot dienen. In beiden Schwerpunkten erhalten die Studierenden 78 ECTS aus der Ableistung von 40 SWS durch Lehrveranstaltungen (vgl. Tabellen B und C). Dies entspricht einem Quotienten von 1.95, was innerhalb des als günstig angesehen Bereichs von 1.5 bis 2.0 liegt. Der Studieraufwand zum Erwerb der Leistungspunkte aus Veranstaltungen ist daher vergleichsweise ausgewogen.

Die **Aufnahmetaktung** in den M. Sc. Psychologie mit Schwerpunkt Human Factors ist zweisemestrig mit Start im SoSe. Der sich daraus ergebene Jahrestakt betrifft allerdings nur die Seminarstruktur des Schwerpunktmoduls (E) und der Projektarbeit (F). Die Veranstaltungen in fortgeschrittenen statistischen Methoden (A) und fortgeschrittener Diagnostik (B) werden im Semestertakt angeboten, ebenso Seminare aus 5 Disziplinen in Grundlagenvertiefung (D) und 4 Disziplinen in der Anwendungsvertiefung (J). Praktisch ergeben sich somit für nahezu alle Module einsemestrig Angebote und daher, trotz einer zweisemestrigen Aufnahmetaktung, immer direkte Nachholmöglichkeiten im nächsten Semester, was einen flüssigen Studienverlauf sicherstellt.

Der **Prüfungsbelastung** im M. Sc. Psychologie ist trotz zweisemestriger Module in den ersten beiden Semestern ausgewogen, da jeweils in etwa zur Hälfte der Module die Modulprüfung nach dem ersten Semester und nach dem zweiten Semester abgehalten wird. In Modul D können die Studierenden frei bestimmen, in welchem der beiden Seminare sie ihre notenrelevante Leistung erbringen möchten. In der mündlichen Abschlussprüfung des M. Sc. steht fachliche Tiefe und spezielles Methodenwissen innerhalb des Gebiets der Masterarbeit, aber auch die inhaltliche Verortung und Einbettung des Forschungsbeitrags innerhalb eines breiteren psychologischen Kontextes mit seinen Querbeziehungen zu anderen psychologischen Fachdisziplinen im Zentrum.

Eine kompetente **Studienberatung** im Rahmen des Studienbüros Psychologie stellt sicher, dass Fragen der Studierenden zum Inhalt der Module, zur Gestaltung des Stundenplans und zu den Prüfungsanforderungen geklärt werden. Die Beratung erstreckt sich auch auf Fragen zu Studienortwechsel, Außenpraktika, Auslandsstudium, Erwerb zusätzlicher Kompetenzen und Zukunftsperspektiven nach Abschluss des M. Sc. Die Fachstudienberatung liegt in den Händen der Studienmanagerin für Psychologie. Zusätzlich beraten alle Professoren und wiss. Mitarbeiter zu Fragen, die sich schwerpunktmäßig auf die von ihnen angebotenen Module bzw. Fachgebiete beziehen. Für die Beratung in Prüfungsangelegenheiten steht neben der Studienmanagerin auch eine Geschäftsstelle des Prüfungsamtes zur Verfügung.

Tabelle A. Studienplan für das M. Sc.- Studium Psychologie (Mainz), Profil *Human Factors*

Sem							SWS	ECTS				
	A. Fortgeschrittene Statistische Methoden	B. Fortgeschrittene Diagnostik	C. Klinische Psychologie	D. Grundlagenvertiefung	E. Schwerpunkt		F. Projektarbeit					
1	Grundlagen 5 (Ü2+T1)	Gutachten 5 (S2   H + T1)	Neuwiss. Grundlagen der klinischen Psychologie 4 (V2)	Wahlseminar I* 4 (S2)	Grundlagen der Human Factors Psychologie 4 (S2)		Human Factors Methoden 5 (S2   V)		14	27		
Pr	K60			P / B (wahlweise S1 / S2)								
2	Vertiefungen 5 (S2+ Kurs1   H)	Testtheorie 5 (S2 + T1)	Psychische Störungen über die Lebensspanne 4 (V2)	Wahlseminar II* 4 (S2)	Human Factors Design 4 (S2)	Human Factors Special Topics 4 (S2)	Projekt Human Factors 5 (P2   V)		16	31		
Pr		K60	K90	mP(20)		B						
	G. Nebenfach	H. Praktikum	I. Anwendungsvertiefung			J. Masterarbeit / Abschlussmodul						
3	Einführung + Vertiefung 8 (V2+S2)	Min. 6 wöchiges Prak 10 (Prak   B)	Wahlseminar I** 4 (S2)	Wahlseminar II** 4 (S2)			Forschungskolloquium (Vorträge) 2 (V1)		9	33		
Pr	Spez. Vereinbarung		P / B (wahlweise S1 / S2)									
4						J. Masterarbeit / Abschlussmodul		Kolloquium 2 (PS1)		Prüfung 2 (mP20)	1	29
V / S / T / Ü / P 2 = Vorlesung / Seminar / Tutorium / Übung / Praktikum 2 SWS							Σ	40	120			
Studienleistung der Veranstaltung: H = Hausarbeit/ Portfolioerstellung; B = Bericht; V = Versuchsteilnahme												
Pr = Prüfung; Kxx = Klausur xx min; mPxx = mündliche Prüfung xx min; P = Referat mit Präsentation; B = Bericht												
* aus Allgemeine Psychologie, Sozialpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, Neurowissenschaften												
** aus Klinische Psychologie, Gesundheitspsychologie, Angewandte Sozialpsychologie, Angewandte Kognitionspsychologie												

Tabelle B. Übersicht über die Module und Prüfungsleistungen (Profil Human Factors)

Modul	ECTS	SWS	Sem.	SL	Prüfungsleistungen*	n
<b>Fachdisziplinen &amp; methodische Grundlagen</b>						
A Fortgeschrittene statistische Methoden	10	6	1 + 2	H	K(60)	1
B Fortgeschrittene Diagnostik	10	6	1 + 2	H	K(60)	1
C Klinische Psychologie	8	4	1 + 2		K(90)	1
D Grundlagenvertiefung	8	4	1 + 2		B / P	1
E Schwerpunkt	12	6	1 + 2		mP(20)	1
F Projektarbeit	10	4	1 + 2	V	B	1
G Nebenfach	8	4	3	n.V.	n. V.	1
H Praktikum*	10		3	B		
I Anwendungsvertiefung	8	4	3		B / P	1
	∞	<b>84</b>	<b>38</b>			<b>8</b>
<b>Abschlussmodul</b>						
J Forschungskolloquium	2	1	3			
MSc. Kolloquium	2	1	4			
MSc. Arbeit	30	--	3 + 4			
MSc. Prüfung	2	--	4		mP(20)	1
	∞	<b>36</b>	<b>2</b>			<b>1</b>
	∞	<b>120</b>	<b>40</b>			<b>9</b>

- K(xx) : Klausur, Dauer in Minuten
- mP(xx) : Mündliche Prüfung, Dauer in Minuten
- B : Bericht
- H : Hausarbeit/ Portfolioerstellung
- P : Referat (Materialien, Powerpoint) mit Präsentation
- V : Versuchsteilnahme

\* mind. 6 wöchiges Praktikum im 2. Studienjahr (10 ECTS)

Tabelle C. Tabelle der Zusammensetzung der ECTS aus Leistungsteilbereichen

Leistungsbereich	ECTS
Lehrveranstaltungen (incl. Modulprüfungen)	78
Praktikum	10
M.Sc.-Arbeit + M.Sc.-Prüfung	32
$\Sigma$	<b>120</b>

### 3. Zu erwerbende Basiskompetenzen

Das Studium im M. Sc. Psychologie zielt auf folgende Basiskompetenzen:

#### *Fachliches Grundlagenwissen*

- Kenntnis der wichtigsten psychologischen Theorien menschlichen Verhaltens und Erlebens; Einordnung der Schulen und Paradigmen im wissenschaftshistorischen Kontext;
- Fachwissen der Ergebnisse der vertretenen Fachdisziplinen und ihrer Anwendung;
- Grundlegende Kenntnis der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens und Erlebens;
- Grundlegendes Verständnis klinischer Störungen sowie deren Therapie;
- Schwerpunktbezogenes Wissen; perzeptuelle und kognitive Grundlagen der Human-Factors-Psychologie; Theorien und Konzepte; spezifische Forschungsmethoden und Instrumente der Human Factors Psychologie;
- Kenntnisse der beruflichen Perspektiven und der gesellschaftlichen Eingliederung praktischer psychologischer Tätigkeit;

#### *Methodenkompetenz*

- Fähigkeit, die für ein konkretes Problem in Frage kommenden Theorien und empirische Befunde heranziehen und interpretieren zu können;
- Kompetenz, psychologische Sachverhalte, Vorgehensweisen und Ergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form zu kommunizieren; englische Sprachkompetenz (Englisch als Wissenschaftssprache).
- Fähigkeit, fachwissenschaftliche Texte nach internationalen Standards zu produzieren
- Fähigkeit, inhaltliche Annahmen zu operationalisieren und prüfbare Hypothesen aufzustellen;
- Fähigkeit, relevante Variablen zu identifizieren, problemadäquate Untersuchungsstrategien auszuwählen und geeignete experimentelle Designs zu entwickeln;
- Fähigkeit zur fundierten Anwendung psychologischer Untersuchungsmethoden und zur Bewertung von Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit eingesetzter Test- und Messverfahren;
- Kenntnisse in den methodischen Grundlagen der Testentwicklung;
- vertiefte Kenntnisse in für den Human-Factors Bereich relevanten, überwiegend experimentellen Forschungsmethoden und Fähigkeit zur Anwendung auf konkrete Problemstellungen
- Detaillierte und gründliche Kenntnisse komplexer statistischer Analysemethoden und praktischer Verfahren der Datenanalyse mit elektronischen Hilfsmitteln;
- Fähigkeit zur situations- und auftragsgerechten Präsentation von Ergebnissen;
- Medienkompetenz; zeitgemäße Nutzungskompetenz von Online-Informationen; Kompetenz zur zeitgemäßer Dokumentgestaltung im Kontext wissenschaftlicher Ergebnisdarstellung;
- Kompetenzen eigener Projektplanung und Projektmanagement.

#### *Berufsfeldbezogene Qualifikationen*

- Fähigkeit, einfache Fragestellungen so zu formulieren, dass sie auf inhaltlicher und methodischer Grundlage beantwortet werden können;
- Grundlegendes Wissen um Aufbau und Struktur von psychologischen Instrumenten, Untersuchungsanordnungen und Vorgehensweisen;
- Selbstständige Identifizierung von wahrnehmungs- und kognitionspsychologischer Problemstellungen im Designprozess;
- Analyse, Bewertung und Re-design von Mensch-Maschine-Schnittstellen
- Fähigkeit, Fragestellungen im Human Factors Bereich mit geeigneten Methoden zu untersuchen und auf Basis von Grundlagenwissen und Datenanalysen Lösungen zu erarbeiten;
- Kenntnisse wichtiger Instrumente der Human-Factors Psychologie;
- Kenntnis der ergonomischen Methoden zur Analyse komplexer sozio-technischer Systeme;
- Fähigkeit, Mensch-Maschine-Schnittstellen hinsichtlich Performanz und Usability zu evaluieren;
- Erfahrung in der praktischen Anwendung verschiedener Designansätze zur Gestaltung gebrauchstauglicher Systeme und Benutzerschnittstellen;
- Kenntnisse in den wichtigsten psychodiagnostischen Verfahren;
- Kontrolle des eigenen Lern-, Arbeits- und Kommunikationsverhaltens sowie die verantwortungsbewusste Beratung von anderen;
- Entwicklung angemessener Strategien, ein Problem in gegebener Zeit und mit sparsamen Mitteln zu bearbeiten;
- Selbständige Einordnung aktueller Entwicklungen an Arbeitsplätzen und in Organisationen;
- Fähigkeit, Fragestellungen anderer verantwortungsbewusst zu beantworten, die Persönlichkeit anderer und die eigene dabei zu schützen und zu fördern sowie berufsethische Grundlagen zu beachten;
- Grundlegende Fähigkeit, Probleme in kurzer Zeit zu erfassen, zielgruppenorientiert darzustellen und Lösungsvorschläge zu erarbeiten;
- Planung, Umsetzung und Evaluation von Strategien der Verhaltensänderung.

Des Weiteren zielt das sehr seminarbestimmte Lehrveranstaltungsangebot (es gibt nur eine Vorlesung) auf bilateralen Austausch. In den dialogorientierten Seminaren werden **Softskills** wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Flexibilität und situative Kreativität eingeübt. Aber auch die Forschungsbeteiligungen in kleinen Gruppen in Projektarbeit und Master-Kolloquium schulen die Fähigkeit zur Durchführung wissenschaftlicher Studien, Eigenverantwortlichkeit, Gesprächsführungs- und Vortragskompetenz, Argumentationsfähigkeit und Offenheit.

#### 4. Lehrmethoden und Didaktik

Im M. Sc. Psychologie wird auf eine seminarbasierte Unterrichtung mit einem guten Betreuungsschlüssel gesetzt. Es gibt nur eine Vorlesung, in der in die Klinische Neuropsychologie eingeführt wird.

- *Seminare*, dienen zu einer dialogorientierten Auseinandersetzung mit speziellen Fachthemen, deren allgemeine Grundlagen allesamt durch den B. Sc. Studiengang vorbereitet sind. Seminare setzen auf starke Eigeninitiative und die Bereitschaft zur Übernahme eigener Stundenge-

staltungen, wöchentliche Vorbereitung der Sitzungen durch Lesen von Fachtexten oder Ausarbeitungen von Problemstellungen und aktive dialogorientierte Teilnahme.

- *Übungen* dienen vor allem dem Erwerb methodischer Fertigkeiten sowie der Festigung von Kenntnissen durch Anwendung auf unterschiedliche konkrete Aufgabenstellungen. Übungen werden in Methodenlehre und Diagnostik eingesetzt, und werden softwaregestützt im CIP-Raum abgehalten. Die Unterrichtung ist stark zentral angeleitet mit der Möglichkeit, einzelne Aufgaben in Kleingruppen zu bearbeiten. Übungen werden von studentischen Tutorien flankiert, in denen der Stoff wiederholt und gefestigt wird.
- In der *Projektarbeit* werden in kleinen Gruppen (12 Studierende maximal pro Projektarbeit) Forschungsarbeiten geplant und individuell oder in kleinen Untergruppen umgesetzt (Lehrform „Praktikum“). Die Projektarbeit ist eine „kleine Masterarbeit“, die alle Schritte empirisch-wissenschaftlicher Forschung enthält, inklusive der Abfassung eines wissenschaftlichen Berichtes.
- *Kolloquien* dienen dem wissenschaftlichen Austausch. Im Forschungskolloquium werden ständig wiss. Arbeiten aus dem Themenbereich des Schwerpunktes vorgestellt. Dies können eingeladene Vorträge oder Vorträge aus aktuellen Arbeiten im Institut sein. Im Master-Kolloquium werden auf der Ebene der einzelnen Lehrstühle die laufenden Master-Arbeiten und weitere laufende themenverwandte Arbeiten des Lehrstuhls vorgestellt.

Der Einsatz mediengestützter Vermittlungsformen (blended learning) ist für verschiedene Bereiche vorbereitet. Als Lehrform ist neben *Einzel- auch Gruppenarbeit* möglich. Die Gruppenarbeit dient dazu, die durch Einzelarbeit und Literaturstudium erworbenen Kenntnisse durch Diskussion in der Gruppe zu vertiefen. Zu den Gruppenarbeitstechniken zählen auch Rollenspiele und kooperatives Lernen. *Referate* und *Hausarbeiten* können ebenfalls als Gruppenarbeiten angefertigt werden, wenn die Veranstaltungsleiterin bzw. der Veranstaltungsleiter dies vorsieht, und wenn der Beitrag jedes einzelnen eindeutig bewertbar ist.

Inhalt und Umfang der Lehrveranstaltungen sind so konzipiert, dass sie von den Studierenden vor- und nachbereitet werden können und sollen. Es wird daher empfohlen, Lehrveranstaltungen durch vertiefende Literaturstudien und Diskussion in studentischen Arbeitsgruppen vor- und nachzubereiten. *Tutorien* unterstützen den Unterricht in Methodenlehre und Diagnostik. Dem wissenschaftlichen *Selbststudium* als integralem Bestandteil des Studiums kommt in allen Phasen der Ausbildung eine besondere Bedeutung bei der Förderung des kritischen methodischen Denkens sowie der Befähigung zur selbständigen Bearbeitung komplexer Aufgaben zu.

Das didaktische Konzept des M. Sc. zielt auf die Befähigung zur eigenverantwortlichen und selbstständigen, forschungsbasierten Tätigkeit im Psychologenberuf. In den Synergiemodulen des dritten Semesters wird bereits viel von dieser Fähigkeit abgefordert. Aktive Teilnahme an diesen Lehrveranstaltungen setzt die kreative Fertigkeit zur Wissensintegration voraus, sowie die Fähigkeit selbstständig neue Untersuchungsstrategien für aktuelle wissenschaftliche Problemstellungen zu finden und kritisch zu diskutieren.

## 5. Qualitätssichernde Maßnahmen

Das Psychologische Institut setzt seit 2005 in Kooperation mit dem Zentrum für Qualitätssicherung (ZQ) Befragungen zur studentischen Lehrevaluation mit separaten Instrumenten für Vorlesungen und Seminare im Semesterturnus ein. Die semesterweise, regelmäßige Analyse der Daten und Zusammenführung geschieht derzeit auf der Ebene der einzelnen Lehrenden. Zentral vom ZQ administriert erfolgen flächendeckende Erhebungen über alle Lehrveranstaltungen mit vergleichender Auswertung auf der Ebene des Fachbereichs alle 3 Jahre. Das Studienbüro arbeitet in Abstimmung mit der Fachschaft daran, Qualitätssicherung auf der Basis studentischer Lehrevaluation stärker zu systematisieren und vergleichende Analysen und Identifikation von Problembereichen in der Lehre zu ermöglichen.

## **6. Räumliche Ressourcen und technische Ausstattung**

Das Psychologische Institut ist mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Binger Str. modern und orientiert an aktuellen technischen Standards für mediengestützte Lehre ausgestattet. Es verfügt über 2 Hörsäle (108 und 81 Plätze) mit dualer Projektion und moderner Akustikanlage sowie einer Stromversorgung für Notebooks an jedem Hörerplatz und 3 Seminarräume (je 36 Plätze). Die Ausleuchtung des gesamten Lehrbereiches mit Wireless LAN ermöglicht ein direktes Mitarbeiten am mobilen PC in jedem Hörsaal und Seminarraum. Alle Räume sind modern eingerichtet und zeitaktuell ausgestattet. Weiterhin existiert ein vom Zentrum für Datenverarbeitung (ZDV) neu eingerichteter CIP-Pool mit 36 PC-Arbeitsplätzen und schneller Internetanbindung. Dieser Raum verfügt ebenfalls über eine Medienausstattung und steht für rechnergestützte Lehrveranstaltungen sowie für e-Klausuren zur Verfügung. Über ein modernes Druck- und Copy-Center mit zwei Hochleistungsdruck/Kopiermaschinen können Printerzeugnisse in hoher Qualität erstellt werden. CIP-Pool und Copy-Center sind für Studierende frei zugänglich und können zur Erstellung aktueller Arbeiten genutzt werden. Ein neues Smartboard mit interaktivem Touchscreen in Tafelgröße ermöglicht voll mediengestütztes interaktives Arbeiten in einem Seminarraum.

Ebenfalls sind die Forschungs- und Laborbereiche neu ausgebaut worden und ermöglichen die Durchführung von Lehrveranstaltungen mit direkter Versuchsteilnahme und autonomen Forschungsaktivitäten (Versuchsdurchführung, Datenauswertung) der Studierenden.

## **7. Lehrveranstaltungen mit Lehrstundenkapazität**

Tabelle D enthält die Liste aller Lehrveranstaltungen mit ihren SWS und der Anzahl der angebotenen Seminargruppen.

Tabelle D. Liste der Lehrveranstaltungen des Studiengangs M. Sc. Psychologie mit Human Factors Profil

Lehrveranstaltung	Typ	Modul	Sem.	Gruppen(WiSe)	Teilnehmer	Gruppen(SoSe)	Teilnehmer	SWS	$\Sigma$ Teilnehmer
Fortgeschrittene statistische Methoden-Grundlagen	Übung	A	1	2	36	2	24	2	120
Fortgeschrittene statistische Methoden-Grundlagen	Tutorium	A	1	2	36	2	24	1	120
Fortgeschrittene statistische Methoden-Vertiefung	Seminar	A	2	3	24	2	24	2	120
Fortgeschrittene statistische Methoden-Vertiefung	Tutorium	A	2	2	36	2	24	1	120
Fortgeschrittene Diagnostik-Gutachten	Seminar	B	1	3	24	2	24	2	120
Fortgeschrittene Diagnostik-Gutachten	Tutorium	B	1	2	36	2	24	2	120
Fortgeschrittene Diagnostik-avancierte Testtheorie	Übung	B	2	2	36	2	24	2	120
Fortgeschrittene Diagnostik-avancierte Testtheorie	Tutorium	B	1	2	36	2	24	2	120
Neurow. Grundlagen der klinischen Psychologie	Vorlesung	C	1	1	120	--	--	2	120
Psych. Störungen über die Lebensspanne	Vorlesung	C	2	--	--	1	120	2	120
Grundlagenvertiefung-Persönlichkeitspsychologie	Seminar	D	1 / 2	1	24	1	24	2	48
Grundlagenvertiefung-Sozialpsychologie	Seminar	D	1 / 2	1	24	1	24	2	48
Grundlagenvertiefung-Entwicklungspsychologie	Seminar	D	1 / 2	1	24	1	24	2	48
Grundlagenvertiefung-Allgemeine Psychologie	Seminar	D	1 / 2	1	24	1	24	2	48
Grundlagenvertiefung-Neurowissenschaften	Seminar	D	1 / 2	1	24	1	24	2	48
Schwerpunkt HF - Grundlagen	Seminar	E	1	--	--	1	24	2	24
Schwerpunkt HF - Special Topics	Seminar	E	2	1	24	--	--	2	24
Schwerpunkt HF - Design	Seminar	E	2	1	24	--	--	2	24
Projektarbeit HF - Propädeutikum	Seminar	F	1	--	--	1	24	2	24
Projektarbeit HF - Projekt	P-Seminar	F	2	2	12	--	--	2	24
Nebenfach - Vorlesung	Vorlesung	G	3	1	120	--	--	2	120
Nebenfach - Seminar	Seminar	G	3	3	24	2	24	2	120

Tabelle D. Liste der Lehrveranstaltungen des Studiengangs M. Sc. Psychologie mit Human Factors Profil (Fortsetzung)

Lehrveranstaltung	Typ	Modul	Sem.	Gruppen(WiSe)	Teilnehmer	Gruppen(SoSe)	Teilnehmer	SWS	$\Sigma$ Teilnehmer
Anw. Vertiefung - Klinische - exp. Methoden	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Anw. Vertiefung - Klinische - Mech. psych. Störungen	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Anw. Vertiefung - Gesundheit - Angewandte GS-Psy	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Anw. Vertiefung - Gesundheit – Prävention	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Anw. Vertiefung - Angewandte Sozialpsychologie	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Anw. Vertiefung - Angewandte Kog. Wiss I	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Anw. Vertiefung - Angewandte Kog. Wiss II	Seminar	I	3	1	24	1	24	2	48
Forschungskolloquium - Aktuelle Forschung	Vorlesung	J	3	1	72	1	48	1	120
Kolloquium Masterarbeit	P-Seminar	J	4	6	12	4	12	1	120

## Anhang 1: Modulbeschreibungen

Anhang 1 enthält die Beschreibungen der einzelnen Module mit ihren Lehrveranstaltungen.

<b>Modul A</b>	<b>Fortgeschrittene statistische Methoden</b> <i>Advanced statistical methods</i>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>P</b>						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>10 LP = 300 h</b>						
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	<b>2 Semester</b>						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
Fortgeschrittene statistische Methoden I (Grundlagen)	Ü	1(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP	
Tutorium	T	1(1)	P	1 SWS	19.5 h	1 LP	
Fortgeschrittene statistische Methoden II (Vertiefung)	S	2(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP	
Softwarekurs/Tutorium	T	2(2)	P	1 SWS	19.5 h	1 LP	
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3; im Tutorium insbesondere Übungsaufgaben						
Studienleistung(en)	Erstellung einer statistischen Analyse/Modellierung auf einem Modelldatensatz						
Modulprüfung	Klausur (60 min) nach dem 1. Semester						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verfügen über vielfältige Kompetenzen zur quantitativen Behandlung komplexerer empirischer Fragestellungen mit statistisch-mathematischer Software (R, Statistica, Excel);</li> <li>• können multivariate Analysemethoden entsprechenden Problemstellungen zuordnen;</li> <li>• können die Aussagemöglichkeiten einschlägiger Verfahren bewerten und kennen die Voraussetzungen und Grenzen ihrer adäquaten Anwendung; sie können verschiedene Analysemethoden vergleichen und in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit und Eignung diskutieren.</li> </ul>							
<b>Inhalte</b>							
Die Lehrveranstaltungen umfassen folgende Themen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundzüge der multivariaten Datenanalyse und Versuchsplanung;</li> <li>• Diskriminations- und Klassifikationsverfahren;</li> <li>• Lineare und generalisierte lineare Modelle; gemischte Modelle, multi-level Modelle;</li> <li>• Analyse und Modellierung zeitabhängiger Daten.</li> </ul>							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
Die Lehrveranstaltungen des 2. Regelsemesters bauen auf den Inhalten der Lehrveranstaltungen des 1. Regelsemesters auf.							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	Keine						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Unterrichtssprache Deutsch; Prüfungssprache Deutsch oder Englisch						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	10/110						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. G. Meinhardt/ (N.N. Vertreter der AE Methodenlehre II)						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie						
<b>Sonstiges</b>							

<b>Modul B</b>	<b>Fortgeschrittene Diagnostik</b> <i>Advanced diagnostics</i>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	P						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	10 LP = 300 h						
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
Fortgeschrittene Diagnostik I: Gutachten	S	1(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP	
Tutorium	T	1(1)	P	1 SWS	19.5 h	1 LP	
Fortgeschrittene Diagnostik II: Avancierte Testtheorie	Ü	2(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP	
Tutorium	T	2(2)	P	1 SWS	19.5 h	1 LP	
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3						
Studienleistung(en)	Erstellung eines Gutachtens						
Modulprüfung	Klausur (60 min) nach dem 2. Semester						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Die Studierenden sind in der Lage, den diagnostischen Prozess in unterschiedlichen Anwendungskontexten professionell und selbstständig zu gestalten (Planung und Konstruktion, Durchführung inkl. Datenerhebung, Urteil und Entscheidung, Kommunikation, Evaluation). Sie können die zentralen Konzepte und Methoden der psychologischen Diagnostik reflektieren und in unterschiedlichen Praxiskontexten anwenden. Sie sind in der Lage, psychologische Tests oder Fragebögen selbstständig zu konstruieren, zu evaluieren und ggf. zu optimieren. Sie können diagnostische Informationen zu Urteil und Entscheidung integrieren und unter Berücksichtigung von rechtlichen Grundlagen und praktischen Anforderungen u.a. in psychologischen Gutachten kommunizieren.							
<b>Inhalte</b>							
Die Lehrveranstaltungen umfassen folgende Themen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau von psychologischen Gutachten;</li> <li>• Erstellen eines Gutachtens;</li> <li>• Fortgeschrittene testtheoretische Methoden;</li> <li>• Entwurf, Erstellung und Evaluations eines Tests, Erstellung eines Testberichts.</li> </ul>							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	Keine						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Unterrichtssprache Deutsch; Prüfungssprache Deutsch oder Englisch						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	10/110						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. B. Egloff und Fachvertretung Methoden II (N.N.)						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie						
<b>Sonstiges</b>							

<b>Modul C</b>	<b>Klinische Psychologie über die Lebensspanne</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>P</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>8 LP = 240 h</b>					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	<b>2 Semester</b>					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Neurowissenschaftliche Grundlagen der Klinischen Psychologie	V	1(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Psychische Störungen und deren Entwicklung über die Lebensspanne	V	2(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	---					
Modulprüfung	Klausur (90 Min)					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die neurowissenschaftlichen sowie klinisch-psychologischen Grundlagen psychischer Störungen über die Lebensspanne unter Berücksichtigung relevanter Unterschiede in den Lebensphasen Kindheit/Jugend, Erwachsenenalter und hohes Alter wiedergeben</li> <li>• haben Kenntnisse über ätiologische Faktoren und Mechanismen der Pathogenese sowie der Neurobiologie ausgewählter psychischer Störungen über die Lebensspanne</li> <li>• können multikausale Modelle anhand von Basis- und aktueller Forschungsliteratur erläutern, inklusive von Schutz- und Risikofaktoren, auslösenden und aufrechterhaltenden Bedingungen auf psychologischer, biologischer und psychosozialer Ebene</li> <li>• haben die Fähigkeit erworben, den heutigen Stand der Ätiologieforschung einzuschätzen und sich kritisch mit aktuellen Forschungstrends auseinanderzusetzen</li> </ul>						
<b>Inhalte</b>						
Die Lehrveranstaltungen umfassen die folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• neurowissenschaftlicher Grundlagen psychologischer Prozesse und deren Relevanz für psychische Störungen</li> <li>• Diagnostik und Epidemiologie psychischer Störungen über die Lebensspanne (Kindheit/Jugend, Erwachsenenalter und hohes Alter)</li> <li>• Aktuelle methodische Ansätze zur Ätiologieforschung</li> <li>• Implikationen ätiologischer Modelle für die Nosologie psychischer Störungen über die Lebensspanne</li> <li>• Ableitung ätiologisch begründeter Behandlungskonzepte für psychische Störungen in den unterschiedlichen Lebensphasen</li> </ul>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	Keine					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Unterrichtssprache Deutsch oder Englisch					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	8/110					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes zweite Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Wessa/ Prof. Dr. Withhöft					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Modul D</b>	<b>Grundlagenvertiefung</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	WP					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	8 LP = 240 h					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Seminar I	S	1(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Seminar II	S	2(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Referat mit Präsentation oder ein schriftlicher Bericht in <u>einem</u> der beiden gewählten Seminare					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Die Studierenden wählen je ein Seminare für das 1. und 2. Regelsemester aus den nachfolgend beschriebenen 5 modularen Seminarangeboten. Es können Auswahlen aus beliebigen Disziplinen getroffen werden.						
<b>Inhalte</b>						
Je nach Auswahl (s. nachfolgende Beschreibungen).						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	Keine					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Deutsch oder Englisch					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	8/110					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Alle Studiengangsbeauftragte M. Sc. Psychologie					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Wahlangebot für Modul D Grundlagenvertiefung</b>	<b>Seminare <i>Persönlichkeitspsychologie</i></b>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	WP						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	4 LP = 120 h pro Seminar						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
Persönlichkeitspsychologie: 'The power of personality'	S	1(2)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
Aktuelle Kontroversen in der Persönlichkeitspsychologie	S	2(1)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3						
Studienleistung(en)	--						
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Referat mit Präsentation						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Das Modul vermittelt Grundlagen und Methoden persönlichkeitspsychologischer Forschung und behandelt aktuelle Forschungsthemen des Fachs. Es soll dazu befähigen, empirische Fragestellungen der Persönlichkeitspsychologie einzuordnen, zu untersuchen und zu beantworten, wie z.B. Fragen zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Personwahrnehmung, zur Evaluation kognitionspsychologischer impliziter Verfahren, zur Emotionsregulation oder zu Persönlichkeit und soziale Beziehungen oder anderer aktueller Themen. Dazu vermittelt das Modul Wissen über zentrale Konzepte und Theorien, gängige empirische Methoden sowie zentrale Forschungsergebnisse in ausgewählten Bereichen der Persönlichkeitspsychologie sowie die Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Evaluation von Forschungsmethoden und -befunden.							
<b>Inhalte</b>							
Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Persönlichkeitspsychologie zu ausgewählten Inhaltsbereichen (z.B. Persönlichkeitsentwicklung, Personwahrnehmung, Evaluation kognitionspsychologischer impliziter Verfahren, Emotionsregulation, Persönlichkeit und soziale Beziehungen o.ä.). Diskussion aktueller Forschung zu ausgewählten Themen der Persönlichkeitspsychologie. Erarbeitung von wissenschaftlichen Fragestellungen und Anwendung von Forschungsmethoden in der empirischen Persönlichkeitspsychologie.							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
Keine.							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes zweite Semester (s. <i>Regelsemester</i> )						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Univ.-Prof. Dr. B. Egloff						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie						
<b>Sonstiges</b>	---						

<b>Wahlangebot für Modul D Grundlagenvertiefung</b>	<b>Seminare Sozialpsychologie</b>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	WP						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	4 LP = 120 h pro Seminar						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflich- tungsgrad</b>	<b>Kontakt- zeit (SWS)</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	
Soziale Kognition	S	1(2)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
Aktuelle Kontroversen in der Sozialpsychologie	S	2(1)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3						
Studienleistung(en)	--						
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Referat mit Präsentation						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Studierende können die Grundannahmen der sozialen Kognitionsforschung wiedergeben. Studierende können verschiedenen Menschenbilder der sozialen Kognition gegenüberstellen. Studierende können zentrale Themen aktueller Forschung zu sozialer Kognition nennen. Studierende können Forschungsfragen theoriegeleitet ableiten. Studierenden können experimentelle Designs zur Überprüfung sozialkognitiver Forschungsfragen entwickeln. Studierende können in aktuellen wissenschaftlichen Debatten einen Standpunkt vertreten. Studierende können die empirische Bewährung sozialpsychologischer Theorien diskutieren.							
<b>Inhalte</b>							
Im Modul soll anhand aktueller Forschungsfragen der sozialen Kognition die Fähigkeit entwickelt werden, bestehende Literatur kritisch zu rezipieren und theoretische Ansätze empirisch überprüfbar zu machen. Dazu sollen auf Basis der Lektüre epistemologischer Aufsätze aktuelle und prominente sozial-kognitive Theorien auf ihren Gehalt, ihre empirische Bewährung und ihre Bedingungen der Falsifikation beleuchtet werden. Diese inhaltlich-methodische Auseinandersetzung soll in einem zweiten Zugang durch die Gegenüberstellung antagonistischer Positionen in einer aktuellen wissenschaftlichen Debatte geleistet werden.							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
Keine.							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes zweite Semester (s. <i>Regelsemester</i> )						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Univ.-Prof. Dr. R. Imhoff						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie						
<b>Sonstiges</b>	---						

<b>Wahlangebot für Modul D Grundlagenvertiefung</b>	<b>Seminare <i>Entwicklungspsychologie</i></b>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>Wahlpflichtmodul</b>						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>4 LP = 120 h pro Seminar</b>						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflich- tungsgrad</b>	<b>Kontakt- zeit (SWS)</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	
Entwicklungspsychologie I	S	1(2)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
Entwicklungspsychologie II	S	2(1)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3						
Studienleistung(en)	--						
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Literaturbericht (Synoptisch-kommentierender schriftlicher Überblick die Publikationslage eines definierten Themen- oder Forschungsfeldes betreffend)						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Die Studierenden können: <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwicklungspsychologische Theorien beschreiben und ihre empirischen Grundlagen erklären.</li> <li>• strukturiert Wissen zu den behandelten Themen wiedergeben und den typischen Entwicklungsverlauf in Bezug auf ausgewählte Funktionsbereiche über die Lebensspanne hinweg beschreiben.</li> <li>• die Ergebnisse der entwicklungspsychologischen Forschung vereinfacht darstellen.</li> <li>• empirische Studien zu theoretischen Ansätzen in Bezug setzen, kritisch bewerten und Forschungslücken an analytisch herausarbeiten.</li> <li>• entwicklungspsychologische Anwendungen erläutern.</li> </ul>							
<b>Inhalte</b>							
Das Modul vermittelt einen vertiefenden Überblick über entwicklungspsychologische Forschung und Anwendung in spezifischen Funktionsbereichen über die Lebensspanne. Die Lehrveranstaltungen ergänzen sich in Bezug auf die behandelten Funktions- und Altersbereiche, bauen aber nicht aufeinander auf. Die Seminare geben einen Überblick über den typischen Entwicklungsverlauf kognitiver und/oder sozio-emotionaler Fähigkeiten in der Kindheit (Entwicklungspsychologie I) und im Erwachsenenalter (Entwicklungspsychologie II). Es werden zentrale Studien der entwicklungspsychologischen Forschung und typische entwicklungspsychologische Anwendungen (z.B. Präventions- und Interventionsprogramme, entwicklungspsychologische Diagnostik) für das entsprechende Lebensalter behandelt.							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
Keine.							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes zweite Semester (s. <i>Regelsemester</i> )						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	FachvertreterInnen Entwicklungspsychologie						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie						
<b>Sonstiges</b>	---						

<b>Wahlangebot für Modul D Grundlagenvertiefung</b>	<b>Seminare Allgemeine Psychologie</b>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>Wahlpflichtmodul</b>						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>4 LP = 120 h pro Seminar</b>						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
Aktuelle Grundlagenforschung Allgemeine Psychologie	S	1(2)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
Spezielle Grundlagenforschung Allgemeine Psychologie	S	2(1)	WP	2 SWS	99 h	4 LP	
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3						
Studienleistung(en)	--						
Modulprüfung (falls ausgewählt)	schriftlicher Bericht						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Kenntnis des aktuellen Stands der Forschung zu Themen der Allgemeinen Psychologie in der ganzen Breite des Faches. Kenntnis aktueller und fortgeschrittener Forschungsmethoden und Befähigung zum ihrem Einsatz. Befähigung zur selbstständigen Erarbeitung eines Überblicks über den aktuellen internationalen Forschungsstand zu ausgewählten Themen. Wissenschaftliche Präsentation der Erkenntnisse. Positionierung und Thesenbildung zum Thema.							
<b>Inhalte</b>							
<b>Seminar "Aktuelle Grundlagenforschung Allgemeine Psychologie"</b> Hier werden die aktuelle Theoriebildung und der aktuelle Forschungsstand zu Themengebieten aus der Allgemeinen Psychologie sowie aktuelle und fortgeschrittene Forschungsmethoden vermittelt. Die Themen können beispielsweise sein: Cognitive Science, Bewusstsein, visuelle Wahrnehmung, auditive Wahrnehmung, Gedächtnismodelle, Lernprozesse und Konditionierung, Emotion, Motivation, Judgment & decision making, Aufmerksamkeit.							
<b>Seminar "Spezielle Forschungsgebiete Allgemeine Psychologie"</b> Hier werden ausgewählte Fragestellungen vertieft bearbeitet, etwa virtuelle Realität, multimodale Wahrnehmung, kognitive Modellierung, computationale Wahrnehmungsmodelle, Bayes'sche Beobachtermodelle, Psychoakustik, Aromawahrnehmung, Psychomotorik, aktuelle Verfahren der Psychophysik, physiologische Mechanismen und Modelle der Wahrnehmung, Geschichte der experimentellen Psychologie, Wissenschaftstheorie und Logik.							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
Keine.							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	s. Modulrahmen D						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes zweite Semester (s. <i>Regelsemester</i> )						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Heiko Hecht						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie						
<b>Sonstiges</b>	---						

<b>Wahlangebot für Modul D Grundlagenvertiefung</b>	<b>Seminare <i>Klinische und Kognitive Neurowissenschaften</i></b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	WP					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	4 LP = 120 h pro Seminar					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflich- tungsgrad</b>	<b>Kontakt- zeit (SWS)</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Leistungs- punkte</b>
Neurowissenschaftliche Methoden	S	1(2)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Kognitive und Klinische Neurowissenschaften	S	2(1)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3, Selbststudium der im Seminar behandelten Literatur					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Referat mit Präsentation					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können strukturiert Wissen zu den Grundlagen neurowissenschaftlicher Methoden (z. B. EEG, fMRI, TMS) wiedergeben;</li> <li>• kenne die adäquaten Auswertungsstrategien für die verschiedenen neurowissenschaftlichen Methoden und können eine dieser Methoden anwenden;</li> <li>• kennen einschlägigen Experimente zu den für die klinische Psychologie relevanten kognitiven, emotionalen und sensorischen Prozessen (z. B. Arbeitsgedächtnis, Inhibition, Emotionsverarbeitung und -regulation, Schmerzverarbeitung, Konditionierung) und können die resultierenden Ergebnisse interpretieren;</li> <li>• können die Ergebnisse aus verschiedenen neurowissenschaftlichen Experimenten zu einander in Bezug setzen und kritisch hinterfragen sowie adäquate Messmethoden auswählen und diese Auswahl begründen;</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit eigene Studiendesigns für klinische und kognitive neurowissenschaftliche Fragestellungen zu entwerfen</li> </ul>						
<b>Inhalte</b>						
Die Lehrveranstaltungen umfassen die folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen neurowissenschaftlicher Methoden (z. B. EEG, fMRI, TMS) und deren Auswertung</li> <li>• Experimenteller, neurowissenschaftlicher Designs zur Untersuchung kognitiver, emotionaler und sensorischer Prozesse</li> <li>• Vorstellung aktueller Forschungsarbeiten aus den kognitiven und/oder klinischen Neurowissenschaften</li> </ul>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
VL Neurowissenschaftliche Grundlagen der Klinischen Psychologie						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	s. Modulrahmen D					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	s. Modulrahmen D					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	s. Modulrahmen D					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes zweite Semester (s. <i>Regelsemester</i> )					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Wessa					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Modul E</b>	<b>Schwerpunkt Human Factors [Human Factors]</b>						[Modul-Kennnummer]
<b>Pflichtmodul</b>	P						
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	12 LP = 360 h						
<b>Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)</b>	2 Semester						
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester Studienbeginn SoSe</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>	
Grundlagen der HF-Psychologie	S	1	P	2 SWS	99h	4	
HF-Special Topics	S	2	P	2 SWS	99h	4	
HF-Design	S	2	P	2 SWS	99h	4	
<b>Um das Modul abzuschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>							
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3						
Studienleistung(en)	--						
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (20 min)						
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>							
Durchdringen der perzeptuellen und kognitiven Grundlagen und Einführung in die Problemfelder der Human-Factors-Psychologie. Dazu gehören u. a. klassische Produktergonomie, Konzepte menschengerechter Arbeitsgestaltung (Telearbeit, Multitasking und Nacharbeit), Belastung und Beanspruchung an Arbeitsplätzen, Umwelteinflüsse auf die Leistungsfähigkeit, unterschiedliche Organisationsstrukturen und -typen, Anforderungsanalyse. Kenntnis einschlägiger Normen und Designprinzipien. Verständnis von Ansätzen der Mensch-Maschine-Interaktion, Taxonomien zur Unterscheidung komplexer Systeme, Durchdringung grundlegender Konzepte und Verständnis potentieller Probleme im Umgang mit Automation mit gezielten thematischen Schwerpunkten, wie z. B. Verkehrspsychologie, Luft- und Raumfahrt, Virtual Reality. Erkennen von Problemen der Verhaltenseffektivität wie Erosion des Situationsbewusstseins, Evaluation von Warnsystemen, Kenntnis der Methoden der kognitiven und systemorientierten Aufgabenanalyse. Resilience Engineering. Englische Sprachkompetenz wird gezielt gefördert.							
<b>Inhalte</b>							
<u>Seminar</u> Grundlagen der HF-Psychologie: Historische Entwicklung der Mensch-Maschine Interaktion von Münsterberg bis Rasmussen. Analyse und Bewertung von Arbeitstätigkeiten und Anthropometrie, Anforderungs- und Fehleranalysen. Bewertung und Usability-Assessment neuer Technologien. Präsentation grundlegender Ansätze der Psychotechnik. Verständnis von systemorientierten Methoden zur Bewertung von Schnittstellendesign, Fehleranalyse und Ablaufprozessen. <u>Seminar</u> HF-Special Topics: Klar umgrenzte inhaltliche Teilgebiete der HF-Psychologie, wie etwa Verkehrspsychologie inklusive autonomes und teilautonomes Fahren, Luft- und Raumfahrtpsychologie (z. B. unbemannte Flugkörper, Autopilotfunktionen in der zivilen Luftfahrt), Krankenhauspsychologie, Medizintechnik (z.B. Hörgeräte, robotergestützte Chirurgie), Robotik und künstlich intelligente Systeme, Theorien von Automation und Analyse von Automatisierungsprozessen, Usability von mobilen Systemen und Software. <u>Seminar</u> HF-Design: Bewertung von Designproblemen bei aktuellen und projektierten Produktdesigns, Design von Human-Computer Interfaces (HCI) und grafischen Benutzeroberflächen (GUI), z. B. sprachbasierte oder blickbewegungs-basierte Systemsteuerung, Cockpitdesign, Internet-of-Things, usw.							
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>							
S1 ist Voraussetzung für S2 und S3.							
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---						
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Deutsch und Englisch						
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	12/110						
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich						
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Heiko Hecht / Jun.-Prof. Anwendungsorientierte Kognitionspsychologie						
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	---						
<b>Sonstiges</b>							

<b>Modul F</b>	<b>Projektarbeit Human Factors</b> [Research in Human Factors]					[Modul-Kennnummer]
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	P					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	10 LP = 300 h					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	2 Semester					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester Studienbeginn SoSe</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Human-Factors Methoden	S	1	P	2 SWS	99h	4
Versuchsteilnahme		1 + 2	P	30 h		1
Projekt Human Factors	PS	2	P	2 SWS	129h	5
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Projektbericht					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
<p>Kenntnis von Tools zur Fehleranalyse. Eigenständiges Erarbeiten von Problemlösungen aus dem Bereich der Human-Factors-Psychologie. Durchführung der Bewertung von Schnittstellendesign, Fehleranalyse und Ablaufprozessen. Kenntnis von Verfahren zur Beurteilung der Usability von Mensch-Maschine-Systemen. Kenntnis von Verfahren zur Beurteilung des Nutzererlebens (User Experience) bei der Mensch-Technik-Interaktion. Anwendung von Ansätzen der Mensch-Maschine-Interaktion, Erkennen und Bewertung potentieller Probleme im Umgang mit Automation. Evaluation und Verbesserung von Warnsystemen. Verfassen und teamorientierte Präsentation und Verteidigung von Analysen und Gutachten. Erstellen von Arbeits- und Risikoanalysen, eigenständige Bewertung von Sicherheitskonzepten und Systemanalysen von Mensch-Maschine Schnittstellen. Experimentelle Beantwortung und Evaluation von Human-Factors-Fragen.</p>						
<b>Inhalte</b>						
<p><b>Seminar HF-Methoden:</b> Tools zur Fehleranalyse (Schwachstellen, Failure, Gefährdungspotentiale); Evaluierung von Systemen und Technologien (Usability, User Experience); Grundlegende Forschungsmethoden der kognitiven Ergonomie (z. B. EEG-Analyse, Reaktionszeitbasierte Maße, Eye-Tracking, psychophysische Verfahren); Modellierung von Systemen und Benutzerverhalten (kognitive Modellierung, computationale Wahrnehmungsmodelle, Bayes'sche Beobachtermodelle); Statistische Modellierung von HF-Daten; Modellierung von Systemzuständen und Fehlern; Einsatz von Virtuellen Umwelten (VE) und Augmented Reality in der HF-Forschung. Implementierung und Bewertung dieser Technologien; User-centered Design.</p> <p><b>Seminar Projekt Human Factors:</b> Eigenverantwortliche und eigenständige Umsetzung des Gelernten durch ein selbstgewähltes Projekt, das sowohl eine theoretische als auch eine anwendungsfokussierte Ausrichtung haben kann. Die Projektidee kann aus allen Bereichen der HF-Forschung hergeleitet werden und anhand einer Theorieentwicklung, der Implementierung eines innovativen Designs oder der empirisch-experimentellen Evaluation einer bestehenden Technologie umgesetzt werden. Dabei ist eine angemessene Kommunikation der wissenschaftlichen Ergebnisse in Form eines Berichts und/oder einer interaktiven Präsentation zu erbringen.</p>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
Erfolgreiche Teilnahme am Seminar "Human-Factors Methoden" ist Voraussetzung für das Praktikum "Projekt Human Factors" in Semester 2.						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	deutsch / englisch					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	10/110					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jährlich					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Heiko Hecht / Jun.-Prof. Anwendungsorientierte Kognitionspsychologie					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	---					
<b>Sonstiges</b>						

<b>Modul G</b>	<b>Nebenfach</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>WP</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>8 LP = 240 h</b>					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	<b>1 Semester</b>					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
LV I	S/V	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
LV II	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	n.V.					
Modulprüfung	n.V.					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
nach gewähltem Nebenfachangebot.						
<b>Inhalte / Wahlmodule</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wirtschaftswissenschaften:</b> Rechnungslegung, Steuern, Corporate Governance und Unternehmensführung, Marketing, Controlling, Banken, Zeitreihenanalyse, Organisation Wirtschaftsinformatik, Digital Marketing, Logistikmanagement, Fabrics of dreams</li> <li>• <b>Sportwissenschaften:</b> Sportpsychologie und quantitative Methoden</li> <li>• <b>Medizin / Kinder- und Jugendpsychiatrie:</b> Störungen &amp; Therapie im Kindes- und Jugendbereich, Störungen &amp; Patientenkontakt im Kindes- und Jugendbereich, spezifische Störungen im Kindes- und Jugendbereich</li> <li>• <b>Medizin / Psychiatrie</b> Praxis der Neuropsychologie, Klinische Psychopharmakologie Affektive Störungen</li> <li>• <b>Rechtswissenschaften:</b> Kriminologie und Familienrecht</li> </ul>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Unterrichtssprache Deutsch oder Englisch					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	8/110					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Fachvertreter Nebenfach					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Modul H</b>	<b>Forschungs-/Betriebs/Berufspraktikum</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>WP</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>10 LP = 300 h / Dauer: mind. 6 Wochen</b>					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	<b>1 Semester</b>					
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3;					
Studienleistung(en)	n.V. / Praktikumsbericht					
Modulprüfung	Unbenotetes Modul / Praktikumsbescheinigung und Bericht muss vorliegen					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Studiengangsbeauftragte / Studiengangsbeauftragter					

<b>Modul I</b>	<b>Anwendungsverstiefung</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>WP</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>8 LP = 240 h</b>					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	<b>1 Semester</b>					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Seminar I	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Seminar II	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Referat mit Präsentation oder ein schriftlicher Bericht in <u>einem</u> der beiden gewählten Seminare					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Die Studierenden wählen 2 Seminare aus den nachfolgend beschriebenen 4 modularen Seminarangeboten. Es können Auswahlen aus beliebigen Disziplinen getroffen werden.						
<b>Inhalte</b>						
Je nach Auswahl (s. nachfolgende Beschreibungen).						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Deutsch oder Englisch					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	8/110					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Alle Studiengangsbeauftragte M. Sc. Psychologie					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Wahlangebot für Modul I Anwendungsvertiefung</b>	<b>Seminare <i>Klinische &amp; klinisch-experimentelle Psychologie</i></b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>WP</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>4 LP = 120 h pro Seminar</b>					
<b>Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)</b>	<b>1 Semester</b>					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Mechanismen psychischer Störungen	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Experimentelle Standardmethoden der Klinischen Psychologie	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Referat mit Präsentation					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
<p>Seminar 1: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen, klassische Paradigmen der Kognition und Neurowissenschaft auf dysfunktionale Prozesse psychischer Störungen zu übertragen</li> <li>• lernen, multikausale Modelle der Ätiologie und Pathogenese zu formulieren und im Lichte der aktuellen empirischen Evidenz kritisch zu reflektieren</li> <li>• erwerben Kompetenzen hinsichtlich des Transfers (grundlagen-)wissenschaftlicher Erkenntnisse bezüglich zentraler Mechanismen psychischer Störungen in Richtung innovativer Interventionsmöglichkeiten</li> </ul> <p>Seminar 2: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene experimentelle Paradigmen zur Untersuchung kognitiver und emotionaler Prozesse am Beispiel unterschiedlicher psychischer Störungen</li> <li>• kennen die wichtigsten ätiologischen Mechanismen der behandelten psychischen Störungen</li> <li>• können die Ergebnisse zu verschiedenen psychischen Störungen zu einander in Bezug setzen und gemeinsame sowie distinkte psychopathologische Mechanismen identifizieren;</li> <li>• verfügen über die Fähigkeit Studiendesigns kritisch zu hinterfragen und methodische Limitationen von aktuellen Studien identifizieren sowie begründen</li> </ul>						
<b>Inhalte</b>						
<p>Seminar 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Paradigmen der Ätiologie- und Pathogeneseforschung bei abweichendem Verhalten und psychischen Störungen; angeborene und lebensgeschichtlich erworbene Vulnerabilität für psychische Störungen; Implikationen ätiologischer Modelle für die Nosologie psychischer und neuropsychologischer Störungen; Auswirkungen dysfunktionaler neurokognitiver Prozesse auf die Emotionsregulation und Verhaltenssteuerung; Ableitung ätiologisch begründeter Behandlungskonzepte; Prädiktion von Störungsverläufen aufgrund ätiologisch orientierter Diagnostikansätze; Wirksamkeit ursachenbezogener Rehabilitationsmodelle in der ambulanten und stationären Praxis neurokognitiver Prozessveränderungen im Kindes- und Jugendalter sowie degenerative Veränderungen im Alter; Beeinträchtigung von Alltagshandlungen (Wahrnehmung, motorische Kontrolle, Gedächtnis- und Denkleistungen) bei neurokognitiven Störungen; Veränderungen kognitiver Leistungen über die Lebensspanne; Veränderungen kognitiver Leistungen bei Trauma, Schlaganfall, Demenz; Veränderungen kognitiver Leistungen bei psychischen Störungen (Phobie, Depression, Essstörungen, etc.).Alltagsnahe und experimentelle Methoden in der Gesundheitspsychologie</li> </ul> <p>Seminar 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ätiologische Mechanismen psychischer Störungen</li> <li>• Experimentelle Designs zur Untersuchung kognitiver und emotionaler Prozesse am Beispiel unterschiedlicher psychischer Störungen</li> <li>• Vorstellung aktueller Forschungsarbeiten aus der experimentellen Psychopathologie</li> </ul>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	---					

<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	---
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. M. Withhöft; Prof. Dr. M. Wessa
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie
<b>Sonstiges</b>	---

<b>Wahlangebot für Modul I Anwendungsvertiefung</b>	<b>Seminare Gesundheitspsychologie</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>WP</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>4 LP = 120 h pro Seminar</b>					
<b>Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)</b>	<b>1 Semester</b>					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflich- tungsgrad</b>	<b>Kontakt- zeit (SWS)</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Leistungs- punkte</b>
Angewandte Gesundheitspsychologie	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Prävention & Gesundheitsforschung	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Referat mit Präsentation					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Seminar 1: Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>generieren wissenschaftliche Fragestellungen, die potentiell bedeutsame Beiträge zu aktuellen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen aus Gesundheitspsychologie und Public Health generieren</li> <li>bewerten Evidenzen im Kontext von Versorgung und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen</li> <li>reflektieren und bewerten fortgeschrittene Studiendesigns der angewandten Gesundheitspsychologie</li> <li>sind in der Lage, fortgeschrittene Studiendesign zu entwerfen</li> </ul> Seminar 2: <ul style="list-style-type: none"> <li>erwerben fortgeschrittene Kenntnisse auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung und Prävention.</li> <li>werden befähigt, Designs der Gesundheitsforschung zu planen und kritisch zu bewerten</li> <li>erwerben Kenntnisse in der Gestaltung und Implementierung von Gesundheitsförderungsmaßnahmen.</li> </ul>						
<b>Inhalte</b>						
Seminar 1: <ul style="list-style-type: none"> <li>Alltagsnahe und experimentelle Methoden in der Gesundheitspsychologie</li> <li>Evaluationsdesign in der Gesundheitspsychologie</li> <li>Evidenzklassen und deren Bedeutung in der Versorgung</li> <li>Gesundheitspsychologie im Kontext von Versorgung und gesundheitspolitischen Rahmenbedingunge n</li> </ul> Seminar 2: <ul style="list-style-type: none"> <li>Es werden ausgewählte Felder der biopsychosozial orientierten Gesundheitsforschung behandelt. Dabei werden physische Gesundheit (z.B. Ernährungs-, Bewegungsverhalten, Verhaltensmedizin) und psychische Gesundheit (z.B. Stress, Resilienz) gleichermaßen adressiert. Weiter Inhalte sind verhaltens- und bevölkerungsbasierte Ansätze (policy actions) der Prävention und die Gestaltung und Implementierung von Präventionsmaßnahmen</li> </ul>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	---					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	---					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. T. Kubiak					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Wahlangebot für Modul I Anwendungsvertiefung</b>	<b>Seminare Anwendungsorientierte Kognitionspsychologie</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	WP					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	4 LP = 120 h pro Seminar					
<b>Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)</b>	1 Semester					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflich- tungsgrad</b>	<b>Kontakt- zeit (SWS)</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Leistungs- punkte</b>
Grundlagen der anwendungsorientierten Kognitionspsychologie	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
Spezielle Themen der anwendungsorientierten Kognitionspsychologie	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Bericht					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen den aktuellen Stand der Forschung zu Prozessen der Wahrnehmung und Kognition beim Menschen</li> <li>können die Forschungsmethoden der Disziplin adäquat einsetzen</li> <li>sind zu Positionierung und Thesenbildung in der Lage</li> </ul>						
<b>Inhalte</b>						
Seminar 1: <ul style="list-style-type: none"> <li>Hier wird anwendungsorientierte Forschung erarbeitet, in der Aspekte der Wahrnehmungs- und Kognitionspsychologie auf Gebieten außerhalb der Grundlagenforschung untersucht werden. Hier können zum Beispiel Fragend wie folgende behandelt werden: Auf welche Erkenntnisse der Wahrnehmungspsychologie kann man zurückgreifen, wenn man einen Außenspiegel verbessern will, um Autofahrern ein sicheres Manövrieren im Straßenverkehr zu ermöglichen? Wie können Theorien der Aufmerksamkeit und der Entscheidungspsychologie beim Design von Mensch-Technik-Interaktion hilfreich sein? Wie hängen Theorien des Farbsehens mit der idealen farblichen Gestaltung von Klassenzimmern zusammen? Zu jedem Thema werden relevante Forschungsergebnisse sowie geeignete Forschungsmethoden vermittelt bzw. erarbeitet.</li> </ul> Seminar 2: <ul style="list-style-type: none"> <li>Hier werden ausgewählte Fragestellungen vertieft bearbeitet, etwa Wahrnehmung und Kognition in Verkehrssituationen, künstliche Intelligenz und Robotik, virtuelle Realität, multimodale Wahrnehmung, Lärmforschung, Hörgeräte, Lebensmittelsensorik, psychologische Aspekte in den Bewegungswissenschaften, Film- und Medienpsychologie, Neuromarketing, Architekturpsychologie oder neue Medien im pädagogischen Kontext.</li> </ul>						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	---					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	---					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Prof. Dr. Heiko Hecht					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Wahlangebot für Modul I Anwendungsvertiefung</b>	<b>Seminar <i>Angewandte Sozialpsychologie</i></b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	WP					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	4 LP = 120 h					
<b>Moduldauer (laut Studienverlaufsplan)</b>	1 Semester					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflich- tungsgrad</b>	<b>Kontakt- zeit (SWS)</b>	<b>Selbst- studium</b>	<b>Leistungs- punkte</b>
Anwendungen der Sozialpsychologie	S	3(3)	P	2 SWS	99 h	4 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung (falls ausgewählt)	Referat mit Präsentation					
<b>Qualifikationsziele/Lernergebnisse/Kompetenzen</b>						
Studierende können sozialpsychologische Theorien auf konkrete Anwendungskontexte übertragen. Studierende können Methoden zur Implementation entwickeln. Studierende können geeignete Evaluationsmaßnahmen zur Überprüfung der erfolgreichen Anwendung entwerfen. Studierende können den Zusammenhang zwischen Theorie und angewandter Empirie kritisch reflektieren.						
<b>Inhalte</b>						
Im Seminar soll der vielfältige Einfluss sozialpsychologischer Theoriebildung auf Anwendungen und Interventionen nachvollzogen und diskutiert werden. Mögliche Beispiele stammen hier aus dem Feld der Rechtspsychologie, der Psychologie ökonomischen Verhaltens, der Selbstregulation, der Community Psychology, öffentlichen Kampagnen, sowie der Psychologie um weltfreundlichen Verhaltens und sozialpsychologischen Minimalinterventionen (z.B. Self - Affirmation, Nudging).						
<b>Empfohlene Teilnahmevoraussetzung(en) für das Modul bzw. für einzelne Lehrveranstaltungen des Moduls</b>						
---						
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	---					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	---					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	---					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Univ.-Prof. Dr. R. Imhoff, AR Dr. A. F. Schmidt					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

<b>Modul J</b>	<b>Abschlussmodul</b>					
<b>Pflicht- oder Wahlpflichtmodul</b>	<b>P</b>					
<b>Leistungspunkte (LP) und Arbeitsaufwand (workload)</b>	<b>36 LP = 1020 h</b>					
<b>Moduldauer</b> (laut Studienverlaufsplan)	<b>2 Semester</b>					
<b>Lehrveranstaltungen/ Lernformen</b>	<b>Art</b>	<b>Regelsemester bei Studienbeginn WiSe (SoSe)</b>	<b>Verpflichtungsgrad</b>	<b>Kontaktzeit (SWS)</b>	<b>Selbststudium</b>	<b>Leistungspunkte</b>
Forschungskolloquium	V	3(3)	P	1 SWS	49.5 h	2 LP
Kolloquium Masterarbeit	PS	4(4)	P	1 SWS	49.5 h	2 LP
Master-Arbeit		3	P		150	5 LP
Master-Arbeit		4	P		750	25 LP
Master-Prüfung	mP20	4	P			2 LP
<b>Um das Modul abschließen zu können sind, abgesehen von der regelmäßigen Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, folgende Leistungen zu erbringen:</b>						
Aktive Teilnahme	gemäß § 5 Abs. 3					
Studienleistung(en)	--					
Modulprüfung	Master-Arbeit und Master-Prüfung					
<b>Zugangsvoraussetzung(en)</b>	s. §15					
<b>Unterrichtssprache(n) und Prüfungssprache(n)</b>	Deutsch oder Englisch					
<b>Stellenwert der Modulnote in der Gesamtnote</b>	32/110					
<b>Häufigkeit des Angebots</b>	jedes Semester					
<b>Modulbeauftragte oder Modulbeauftragter</b>	Alle Studiengangsbeauftragte M. Sc. Psychologie					
<b>Verwendbarkeit des Moduls in anderen Studiengängen</b>	Alle Studiengänge M. Sc. Psychologie					
<b>Sonstiges</b>	---					

## Anhang 2: Praktikumskontakte

Anhang 2 enthält eine Auflistung der Praktikumskontakte der Anwendungsfächer.

### Human Factors (Abteilung Allgemeine Experimentelle Psychologie)

- Laboratoire ICube, Université de Strasbourg, Straßburg, Frankreich
- Fraunhofer Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik, Kaiserslautern
- Opel
- Daimler AG
- Bosch

### AOW – Psychologie

Direkte Kontakte bestehen zu circa 50 Organisationen in der Umgebung über den „Förderverein für Wirtschaftspsychologie am Psychologischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität Mainz e.V.“ Der Verein fördert auch das Studienangebot für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie durch die Organisation und Finanzierung von Lehraufträgen, Gastvorträgen, etc.. Weitere Infos findet man unter: <http://www.wipsy-mz.de/>

### Rechtspsychologie

Einrichtungen zur Straftäterrehabilitation in RLP und Hessen

RLP:

<https://jm.rlp.de/de/startseite/>

JVAs RLP:

aktuell: <https://justiz.rlp.de/de/justizvollzug/>

Forensische Ambulanzen:

<https://jm.rlp.de/de/themen/ambulante-nachsorge-fuer-straffaellige/>

Maßregelvollzüge RLP:

<https://www.klinik-nette-gut.de/>

<https://www.pfalzkrankenhaus.de/home/>

<https://www.rheinhessen-fachklinik-alzey.de/>

Hessen:

<https://justizministerium.hessen.de/>

JVAs Hessen:

aktuell: <https://justizministerium.hessen.de/gerichte-behoerden/vollzugseinrichtungen>

Forensische Ambulanzen:

<https://www.vitos.de/gesellschaften/vitos-haina/einrichtungen/vitos-forensisch-psihiatrischeambulanz-hessen-haina>

Maßregelvollzüge Hessen:

<https://www.vitos.de/unsere-fachbereiche/forensische-psihiatrie>

Weitere Möglichkeiten

Psychologischer Dienst der Polizei (z. B.

<https://www.polizei.hessen.de/dienststellen/polizeiakademie-hessen/zentralerpolizeipsychologischer-dienst/> )

Gutachterpraxen

Sekundärprävention: <https://www.kein-taeter-werden.de/channel/standorte.html>

Kriminologische Zentralstelle Wiesbaden: <https://www.krimz.de/krimz/stellen.html>

## **Klinische Psychologie**

- Evangelisches Krankenhaus Elisabethenstift, Darmstadt
- Klinik für psychische, psychosomatische und neurologische Krankheiten, Hofheim am Taunus
- Krankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie, Katzenelnbogen
- Horst-Schmidt-Kliniken, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Wiesbaden
- Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Mainz-Bretzenheim
- Psychiatrische Klinik und Poliklinik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Psychosomatische Fachklinik Bad Dürkheim
- Psychosomatische Fachklinik St.-Franziska-Stift, Bad Kreuznach
- Rheinhessen-Fachklinik Alzey
- Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach
- Salus-Klinik, Friedrichsdorf
- Psychiatrisches Krankenhaus St. Valentinus-Stift, Kiedrich
- Zentrum für Psychiatrie, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Frankfurt
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Hadamar
- Zentrum für Soziale Psychiatrie Rheinblick, Eltville
- DRK Schmerz-Zentrum, Mainz
- Hohenfeld-Kliniken Fachklinik für Psychosomatik, Bad Camberg
- Klaus Miehke-Fachklinik Fachabteilung Psychosomatik, Wiesbaden
- Klinik und Poliklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- Mittelrheinklinik Bad Salzig
- Neurologisches Reha-Zentrum Wiesbaden
- Rehabilitationszentrum Lindenallee (Lindenallee-Klinik I), Bad Schwalbach
- Reha-Klinik Aukammtal, Wiesbaden
- Rheingau-Taunus-Klinik Bad Schwalbach
- Salus-Klinik Therapiezentrum, Friedberg
- St. Valentinushaus Psychiatrische Tagesklinik / Institutsambulanz Bad Soden
- Therapiedorf Villa Lilly, Bad Schwalbach
- Victoriastift Bad Kreuznach Rehabilitations- und Vorsorgeklinik für Kinder und Jugendliche

## **Gesundheitspsychologie**

AIDS - Hilfe Mainz e.V.  
Hopfengarten 19  
55116 Mainz

Psychosomatische Fachklinik St. Franziskastift  
Franziska-Puricelli-Str. 3  
55543 Bad Kreuznach

Institut für Gesundheit und Management (IfG)  
IfG in Mainz  
Rheinstraße 45a  
55116 Mainz

Beratungspraxis Wolfram Krug  
Bismarckring 3  
65183 Wiesbaden

Interdisziplinäres Zentrum für Schlafmedizin und Heimbeatmung  
Kurhausstr. 33a  
65719 Hofheim

Psychologische Beratungsstelle für Studierende  
Staudinger Weg 21  
55099 Mainz

Brustkrebszentrum  
Klinikum der Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Langenbeckstraße 1  
55131 Mainz

DRK Schmerz-Zentrum Mainz  
Auf der Steig 16  
55131 Mainz

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.  
Hölderlinstraße 8  
55131 Mainz

Diabetes Zentrum Mergentheim  
Theodor-Klotzbücher-Str. 12  
97980 Bad Mergentheim

Schmerztherapiezentrum Mergentheim  
Schönbornstr. 10  
97980 Bad Mergentheim

Inselklinik Heringsdorf – Gothensee  
Setheweg 11  
17424 Ostseebad Heringsdorf

Drei-Burgen-Klinik  
Zum Wacholder  
55583 Bad Münster am Stein - Ebernburg

### **Praktikumsadressen „Kindheit und Jugend“**

Rheinessen-Fachklinik Mainz: Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik

JGU Universitätsmedizin Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie,  
Mainz

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt

Team Autismus GbR, Mainz

Autismus-Therapieinstitut, Langen

Evangelische Psychologische Beratungsstelle Mainz

Institut für Beratung und Therapie, Wiesbaden

Caritasverband Wiesbaden-Rheingau-Taunus e.V. – Erziehungsberatung

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Heppenheim

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Limburg

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und Paare-Erziehungs-, und Eheberatung, Rüsselsheim

Beratungsstelle für Paare, Eltern, Kinder und Jugendliche Mainz

Beratungsstelle im Roncalli Haus Wiesbaden für Familien, Paar und Einzelne

Eltern- und Jugendberatung Nordweststadt Frankfurt am Main

Eltern- und Jugendberatung Stadtmitte Frankfurt am Main

Erziehungsberatung Flörsheim

Erziehungsberatung Frankfurt am Main/Haus der Volksarbeit e.V., Frankfurt am Main

Erziehungsberatungsstelle - Beratung für Eltern, Jugendliche und Kinder Bingen

Lebensberatung Bad Kreuznach

Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Offenbach

Schulpsychologisches Beratungszentrum Mainz am Pädagogischen Landesinstitut Rheinland-Pfalz, Mainz

Sozialpädiatrisches Zentrum der Darmstädter Kinderkliniken - Prinzessin Margret – Darmstadt

Sozialpädiatrisches Zentrum - Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken GmbH - Kinderklinik – Wiesbaden